

INHALT

BEITRÄGE

Immer mehr junge Menschen werden straffällig und vor Gericht verurteilt	3
Neue Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung 1995 - Erste Ergebnisse 1996/97 -	11
Sind multizentrische bevölkerungsbezogene Fall-Kontroll-Studien unter Beteiligung von epidemiologischen Krebsregistern in Deutschland überhaupt möglich?	15
Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember 1997	19

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Dezember 1997	38
--	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
---	----



Rechtspflege

Gottfried Backes

Immer mehr junge Menschen werden straffällig und vor Gericht verurteilt

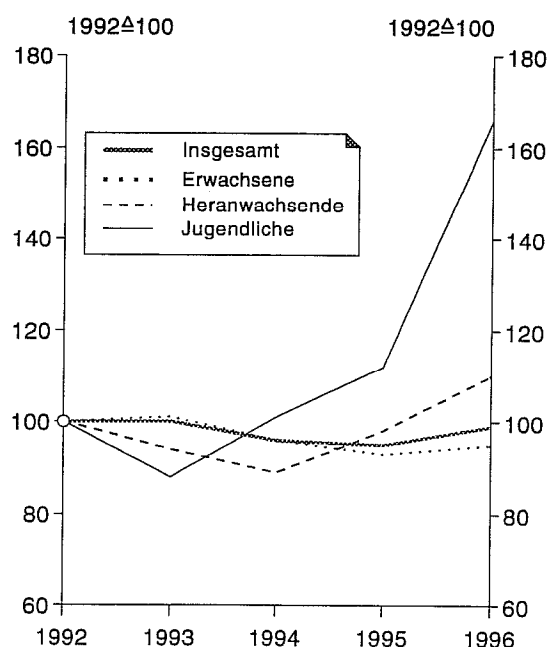
Vorbemerkung

Informationen über das Kriminalitätsgeschehen liefern vor allem zwei Datenquellen: zum einen die polizeiliche Kriminalstatistik und zum anderen die Strafverfolgungsstatistik. Beide Statistiken haben unterschiedliche Ansätze. Während die Kriminalstatistik die der Polizei bekanntgewordenen Straftaten (ohne Straßenverkehrsdelikte) sowie die ermittelten Tatverdächtigen erfaßt, werden in der Strafverfolgungsstatistik die von den ordentlichen Gerichten Abgeurteilten nachgewiesen. Es handelt sich um Personen, denen die Verletzung von Bundes- oder Landesgesetzen vorgeworfen wird und gegen die infolgedessen ein Strafbefehl erlassen bzw. ein Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens rechtskräftig abgeschlossen worden ist.

Ordnungswidrigkeiten werden in der Strafverfolgungsstatistik nicht berücksichtigt. Gerichtliche Aburteilungen können Verurteilungen, Freisprüche, Verfahrenseinstellungen und sonstige Entscheidungen sein. Die Statistik weist die Abgeurteilten u.a. differenziert nach Anzahl, Alter, Geschlecht sowie nach den Straftaten aus. Weiterhin wird die jeweilige gerichtliche Entscheidung erhoben. Die Strafverfolgungsstatistik, die die nachfolgend kommentierten Ergebnisse liefert, ist eine koordinierte Länderstatistik mit bundeseinheitlichem Programm. Sie basiert auf den Meldungen der Staatsanwaltschaften bzw. bei nach Jugendstrafrecht Abgeurteilten der Amtsgerichte an das Statistische Landesamt. Die abgeurteilten Personen werden nach Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre alt), Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) und Erwachsenen (21 Jahre und älter) unterschieden. Gemäß dem Erhebungskonzept kann die Strafverfolgungsstatistik das Kriminalitätsgeschehen nicht völlig lückenlos widerspiegeln. Zwangsläufig werden solche Straftaten nicht erfaßt, für die ein Tatverdächtiger nicht ermittelt werden konnte. Das Gleiche gilt für Delikte, die von nicht straffähigen Kindern unter 14 Jahren begangen werden; diese erscheinen nur in der polizeilichen Kriminalitätsstatistik. Auch die Fälle, in denen trotz Täterermittlung die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren einstellt - es kommt also nicht zur Eröffnung des Hauptverfahrens vor Gericht - sind in der Zahl

der Abgeurteilten der Strafverfolgungsstatistik nicht enthalten. Gleichwohl liefert diese Statistik wichtige Informationen über die demographische Struktur der Angeklagten, das Spektrum der begangenen Straftaten und die gerichtlichen Entscheidungen. Zur Beurteilung der Entwicklung der strafrechtlich registrierten Kriminalität und der gerichtlichen Reaktionen sind die Daten der bundesweit geführten Strafverfolgungsstatistik, häufig auch Verurteiltenstatistik genannt, wichtige Signale und Entscheidungsgrundlagen für Justiz, Politik und kriminologische Forschung. In dieser Statistik spiegeln sich die gerichtlichen Entscheidungen über die von den Strafverfolgsbehörden des Landes erhobenen Anklagen wider.

Entwicklung der Verurteilungen im Saarland 1992 bis 1996 nach Altersgruppen



1297BA1

Zahl der verurteilten Jugendlichen 1996 um fast 50 % angestiegen

Nach neuesten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik, hatten sich im Jahre 1996 insgesamt 11 890 Personen im Saarland vor Gericht zu verantworten. Von ihnen wurden

10 058 Personen (8 542 Männer und 1 516 Frauen), knapp 85 %, rechtskräftig verurteilt. In 380 Fällen oder bei 3,2 % lautete die Entscheidung der Gerichte auf Freispruch und in 1 452 Fällen oder bei 12,2 % wurden die Strafverfahren durch Einstellung, Absehen von Strafe oder durch andere Entscheidung abgeschlossen. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der

1. Nach Jugendstrafrecht abgeurteilte Jugendliche und Heranwachsende im Saarland nach ausgewählten Merkmalen 1995 und 1996

Jahr	Abgeurteilte	Verurteilte	Darunter					
			Jugendstrafe		Jugendarrest			
			ins-gesamt	dar.: Jugendstrafe mit Bewährung	ins-gesamt	davon		
						Dauerarrest	Kurzarrest	Freiheitsarrest
INSGESAMT								
1995	1 518	1 217	295	206	113	51	4	58
1996	1 819	1 566	305	223	167	70	-	97
Heranwachsende								
1995	840	709	209	145	62	31	1	30
1996	921	807	200	142	68	39	-	29
Jugendliche								
1995	678	508	86	61	51	20	3	28
1996	898	759	105	81	99	31	-	68

2. Rechtskräftig Verurteilte 1996 nach Art der Straftat, Alters- und Personengruppen

Strafbare Handlung	Verurteilte									Veränd. 1996 gegen- über 1995 (%)
	ins- gesamt	Deutsche	Nicht- deutsche	davon						
				Erwachsene		Heran- wachsende		Jugendliche		
				Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	
I. Straftaten nach dem Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz	9 316	7 977	1 339	6 703	1 100	674	122	600	117	4,9
1. Straftaten gegen Staat, öffentliche Ordnung und im Amt, außer im Straßenverkehr	199	170	29	145	27	10	1	15	1	-9,6
2. Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr darunter	942	781	161	596	104	79	20	106	37	14,6
sexueller Mißbrauch von Kindern	36	30	6	29	5	-	1	1	-	20,0
Vergewaltigung	16	15	1	14	1	-	-	1	-	6,7
Mord und Totschlag	12	11	1	11	1	-	-	-	-	71,4
Leichte Körperverletzung	230	193	37	138	24	25	2	30	11	13,9
gefährliche und schwere Körperverletzung	267	213	54	110	20	38	10	65	24	7,2
3. Straftaten gegen das Vermögen darunter	3 708	3 101	607	2 327	463	345	68	429	76	6,4
einfacher Diebstahl	1 590	1 272	318	892	247	135	29	245	42	9,4
schwerer Diebstahl	477	406	71	198	39	109	18	99	14	-2,1
Raub u. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	126	96	30	56	12	16	4	24	14	18,9
Betrug	732	655	77	615	71	35	5	5	1	-4,3
4. Gemeingefährliche Straftaten, außer im Straßenverkehr	155	144	11	136	11	6	-	2	-	40,9
5. Straftaten im Straßenverkehr (StGB und StVG) darunter	4 312	3 781	531	3 499	495	234	33	48	3	1,6
Verkehrsunfallflucht	535	457	78	388	68	58	9	11	1	0,3
fahrlässige Tötung und Körperverletzung	273	238	35	209	32	27	3	2	-	2,2
Trunkenheit im Verkehr	3 168	2 868	300	2 704	285	147	15	17	-	-3,1
II. Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen darunter	742	573	169	430	148	106	16	37	5	9,0
Betäubungsmittelgesetz	322	245	77	144	63	77	11	24	3	-9,3
Ausländergesetz	14	3	11	3	11	-	-	-	-	133,3
Asylverfahrensgesetz	22	1	21	.	.	.	.	.	.	15,8
III. STRAFTATEN INSGESAMT darunter	10 058	8 550	1 508	7 133	1 248	780	138	637	122	5,2
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	5 746	4 769	977	3 634	753	546	105	589	119	8,0

rechtskräftig entschiedenen Fälle 1996 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % und die der Verurteilten um 5,2 %.

Um Einflüsse auszuschalten, die von der quantitativen Entwicklung der Bevölkerung ausgehen, wird - für einen verlässlichen Vergleich der Straffälligkeit - die Verurteiltenzahl in Relation gesetzt zu 100 000 Personen der strafmündigen Bevölkerung. Diese Verurteiltenziffer lag 1996 mit 1 092 um knapp ein Prozent unter der von 1992, jedoch um rund fünf Prozent unter dem niedrigsten Wert von 1 029 im Jahre 1995.

Von den 1996 insgesamt ergangenen Schuldsprüchen richteten sich 759 gegen Jugendliche (14 bis 17 Jahre), 918 gegen Heranwachsende (18 bis 20 Jahre) und 8 381 gegen Erwachsene (21 Jahre und älter). Besonders auffällig ist 1996 im Vergleich zu 1995 der erneut starke Anstieg der Verurteilungen von jugendlichen Tätern. Während die Zahl der Verurtei-

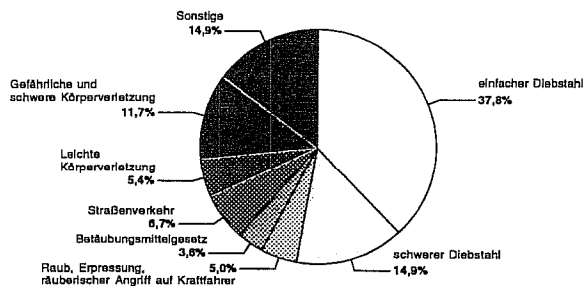
3. Abgeurteilte und verurteilte Jugendliche sowie Jugendliche, bei denen gemäß § 45 JGG von der Verurteilung abgesehen wurde

Jahr	Abgeurteilte	Davon		Gemäß § 45 JGG	Anteil der Verurteilten an Spalte 2 in %
		Verurteilte	sonstige Entscheidung		
1996	898	759	139	147	84,5
1995	678	508	170	192	74,9
1994	588	461	127	152	78,4
1993	536	403	133	149	75,2
1992	605	457	148	153	75,5
1991	598	455	143	172	76,1
1990	638	463	175	198	72,5
1989	783	601	182	258	76,8
1988	749	563	186	332	75,2

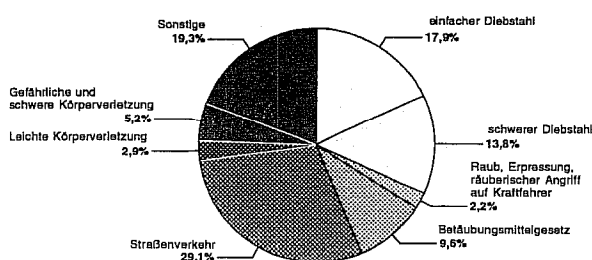
lungen von Heranwachsenden um 12,2 % und die von Erwachsenen um 5,2 % anstieg, nahm die Zahl der rechtskräftig

Rechtskräftig Verurteilte im Saarland 1996 nach ausgewählten Straftatengruppen

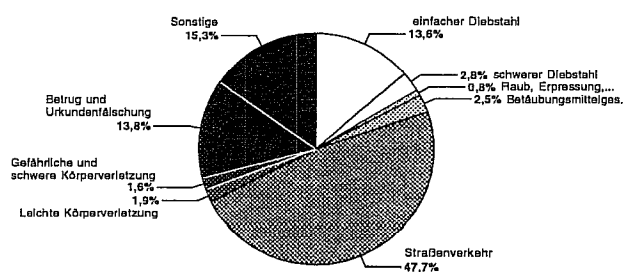
Jugendliche (759 Verurteilungen)



Heranwachsende (918 Verurteilungen)



Erwachsene (8 381 Verurteilungen)



1297BA2

4. Rechtskräftig verurteilte Jugendliche und Heranwachsende 1992 bis 1996 nach ausgewählten Straftaten

Straftaten (§§ des StGB)	Jahr	Verurteilte insgesamt	Darunter		Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		Veränderung 1996 gegen 1992
			Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	Heranwachsende (18 bis 20 Jahre)	Jugendliche	Heranwachsende	
		Anzahl			%		
Leichte Körperverletzung (§ 223)	1992	226	19	19	-	17,4	1,8
	1993	211	23	18	21,1	- 5,3	
	1994	189	23	15	-	- 16,7	
	1995	202	31	21	34,8	40,0	
	1996	230	41	27	32,3	28,6	
Gefährliche und schwere Körperverletzung (§ 223a, 224 - 226)	1992	207	30	43	-9,1	13,2	29,0
	1993	237	27	45	- 10,0	4,7	
	1994	207	36	42	33,3	- 6,7	
	1995	249	59	41	63,9	- 2,4	
	1996	267	89	48	50,8	17,1	
Einfacher Diebstahl (§ 242)	1992	1 699	192	141	4,3	- 7,2	- 6,4
	1993	1 714	152	110	- 20,8	-22,0	
	1994	1 468	148	99	- 2,6	-10,0	
	1995	1 454	156	112	5,4	13,1	
	1996	1 590	287	164	84,0	46,4	
Schwerer Diebstahl, Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl (§§ 243, 244, 244a)	1992	450	83	119	10,7	54,5	6,0
	1993	447	71	106	- 14,5	-10,9	
	1994	499	93	129	31,0	21,7	
	1995	487	103	114	10,8	-11,6	
	1996	477	113	127	9,7	11,4	
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 - 255, 316a)	1992	82	14	20	-	- 9,1	53,7
	1993	102	18	17	28,6	-15,0	
	1994	131	18	25	-	47,1	
	1995	106	20	15	11,1	- 40,0	
	1996	126	38	20	90,0	33,3	
STRAFTATEN INSGESAMT	1992	10 118	457	832	0,4	- 5,7	0,6
	1993	10 098	403	779	- 11,8	1,0	
	1994	9 679	461	739	14,4	-4,9	
	1995	9 561	508	818	10,2	-2,9	
	1996	10 058	759	918	49,4	1,8	

verurteilten Jugendlichen 1996 gegenüber 1995 um 251 oder 49,4 % auf 759 zu.

Sogar bei den erst 14- und 15-jährigen wurde innerhalb Jahresfrist ein Anstieg der Verurteilungen um 50,5 % registriert. Von Mitte der 80er Jahre bis Anfang der 90er Jahre wies die Verurteilung jugendlicher Delinquenten noch eine sinkende Tendenz auf. Seit 1994, also innerhalb von nur zwei Jahren, hat die Zahl der verurteilten Jugendlichen im Saarland um fast 300 oder 65 % auffallend stark zugenommen.

Der starke Anstieg der Verurteiltenzahlen jugendlicher Straftäter ist auch im Zusammenhang damit zu sehen, daß 1996 der Anteil der Verurteilungen an den rechtskräftig entschiedenen Fällen mit 85 % um 10 Prozentpunkte über dem der Vorjahre lag. Außerdem war 1996 die Zahl der Fälle, in denen Jugendstaatsanwälte und Jugendgerichte seit Ende der 80er Jahre insbesondere bei leichteren von jungen Menschen begangenen Straftaten gemäß § 45 JGG nicht auf Verurteilung, sondern auf erzieherische Maßnahmen - wie z.B. gemeinnützige Arbeit in sozialen Einrichtungen - entscheiden, mit 147 (1988: noch 332) auf dem niedrigsten Stand seit Erfassung

dieses Tatbestandes. Dies läßt auf eine Zunahme der schwereren Deliktformen oder auf mehr Wiederholungstäter schließen, bei denen strafrechtliche Reaktionen erforderlich sind.

Deutlich zeigt sich die gestiegene, gerichtlich registrierte Straffälligkeit der 14- bis 17-jährigen auch an ihrer Verurteilungsziffer, die sich 1996 innerhalb Jahresfrist um 45 % auf 1 748 erhöhte und damit den höchsten Stand seit 1992 (+ 51 %) erreichte, als dieser Wert noch bei 1 159 lag. Diese Entwicklung ist auch deshalb besorgniserregend, weil immer mehr Jugendliche wegen gravierender Straftaten oder wegen wiederholter Straffälligkeit bereits zu Intensivtätern werden, bevor sie ihren 16. oder 18. Geburtstag feiern und durch Verurteilung ihre Zukunft schwer belasten. Als wesentliche Ursache sehen Kriminalwissenschaftler und Soziologen schwierige soziale Verhältnisse und fehlende soziale Integration, Arbeitslosigkeit vieler junger Menschen, zunehmende Gewaltbereitschaft zur Durchsetzung der eigenen Interessen sowie Nichtbeachtung sozialer Normen. Deshalb sind gesamtgesellschaftliche Anstrengungen erforderlich, um hier entschlossen entgegenzuwirken. Neben Polizei und Justiz sind Elternhaus und Schule

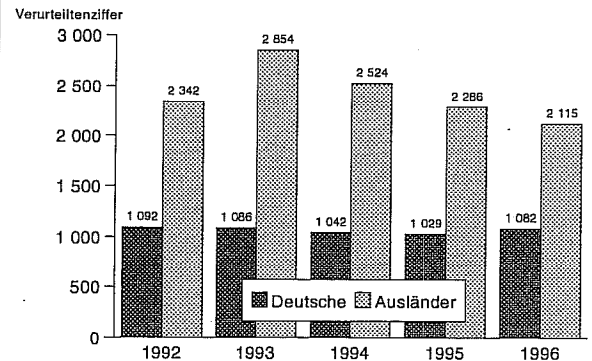
ebenso gefordert, wie alle Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft.

Erneut weniger Verurteilungen von Nichtdeutschen

Im Jahr 1996 war - wie bereits 1995 - die Verurteiltenzahl der Nichtdeutschen - hierzu zählen Ausländer und Staatenlose - im Saarland erneut weiter rückläufig. Insgesamt 1 508 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurden vor Gericht wegen Verbrechen und Vergehen schuldig gesprochen; das waren immerhin 66 Verurteilungen oder 4,2 % weniger als im Vorjahr. Zugleich ging 1996 auch der Anteil der nichtdeutschen Delinquenten an allen Verurteilungen auf 15,0 % (1995: 16,5 %; 1994: 16,8 %) zurück. Während sich die Zahl der verurteilten Jugendlichen insgesamt um + 49,4 % im Vorjahresvergleich erhöht hat, ist auch die Zahl der ausländischen Verurteilten dieser Altersgruppe 1996 mit + 32,6 % - wenngleich weniger stark - ebenfalls deutlich angestiegen.

Von den insgesamt 1 508 ausländischen Verurteilten stellten Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien mit 278 (18,4 %) die größte Gruppe. Es folgten Italiener mit 227 (15,1 %) und Türken mit 193 (12,8 %). Hierbei ist zu beachten, daß in dieser Verurteiltenzahl 36 (2,4 %) Schuldsprüche wegen Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz enthalten sind, die in der Regel von Deutschen nicht begangen werden können. Ebenso ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, daß in den letzten Jahren die ver-

Verurteiltenziffer¹⁾ der deutschen und ausländischen Bevölkerung im Saarland 1992 bis 1996



1) Die auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Personengruppe entfallende Zahl der rechtskräftig Verurteilten

1297BAJ

stärkte Öffnung der Grenzen in Europa Personen dazu veranlaßt hat, kurzzeitig nach Deutschland einzureisen, mit dem Ziel, Straftaten zu begehen. Dies dürfte sich in dieser Statistik zwangsläufig in einem höheren Anteil der Verurteilungen von Ausländern niederschlagen. Selbst aber bei Herausrechnung der Verurteilungen wegen Verstoßes gegen das Ausländer und Asylverfahrensgesetz und gewisser Verzerrungsfaktoren (z.B. sind illegale, ausländische Touristen und Angehörige der Stationierungstreitkräfte in der Bevölkerungsstatistik nicht

5. Rechtskräftig Verurteilte 1992 bis 1996 nach Personengruppen und Staatsangehörigkeit

Jahr	Verurteilte insgesamt		Davon			Veränderungen gegenüber dem Vorjahr			
			Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	Heranwachsende (18 bis 20 Jahre)	Erwachsene (21 Jahre und älter)	insgesamt	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
	Anzahl	VUZ ¹⁾	Anzahl			%			
INSGESAMT									
1992	10 118	1 092,3	457	832	8 829	-5,4	0,4	- 4,9	-5,7
1993	10 098	1 085,8	403	779	8 916	-0,2	- 11,8	- 6,4	1,0
1994	9 679	1 041,9	461	739	8 479	-4,1	14,4	- 5,1	-4,9
1995	9 561	1 029,3	508	818	8 235	-1,2	10,2	10,7	-2,9
1996	10 058	1 082,2	759	918	8 381	5,2	49,4	12,2	1,8
Deutsche									
1992	8 719	1 001,8	399	722	7 598	-8,1	-	- 8,7	-8,4
1993	8 307	959,0	342	635	7 330	-4,7	- 14,3	- 12,0	-3,5
1994	8 053	932,7	379	627	7 047	-3,1	10,8	- 1,3	-3,9
1995	7 987	928,1	416	680	6 891	-0,8	9,8	8,5	-2,2
1996	8 550	996,0	637	780	7 133	7,0	53,1	14,7	3,5
Nichtdeutsche									
1992	1 399	2 341,8	58	110	1 231	15,9	3,6	31,0	15,4
1993	1 791	2 853,5	61	144	1 586	28,0	5,2	30,9	28,8
1994	1 626	2 523,9	82	112	1 432	-9,2	34,4	- 22,2	-9,7
1995	1 574	2 286,1	92	138	1 344	-3,2	12,2	23,2	-6,1
1996	1 508	2 115,1	122	138	1 248	-4,2	32,6	-	-7,1

1) Verurteiltenziffer: die auf 100 000 Einwohner der entsprechenden strafmündigen Bevölkerungsgruppe entfallende Zahl der Verurteilten. Die VUZ der Nichtdeutschen dürfte leicht überhöht sein, da nur die Zahlen über die bei den Einwohnermeldebehörden registrierten ausländischen Personen vorliegen. Nicht berücksichtigt werden kann - da nicht bekannt - die Zahl der sich illegal im Land aufhaltenden Ausländer oder ausländischen Touristen, die bei einer Verurteilung in der Statistik mitgezählt werden.

enthalten) bleibt der Anteil der Ausländer an den Verurteilten insgesamt mit 15 % mehr als doppelt so hoch als der Anteil der strafmündigen ausländischen Bevölkerung von 7,7 %.

Über 3 000 Führerscheine entzogen

Von den insgesamt 10 058 Verurteilungen des Jahres 1996 entfielen mit 4 312 Schuldsprüchen über vier Zehntel (42,9 %) auf gravierende Verstöße im Straßenverkehr. Seit Anfang der 90er Jahre haben die Anteile der Verurteilungen wegen Verkehrsdelikten zwischen 48,1 % (1990) und 42,9 % gelegen und weisen in den letzten Jahren durchweg sinkende Tendenz auf. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tötung im Straßenverkehr waren dies 1996 insgesamt 273 Schuldsprüche und 533 wegen Unfallflucht. Außerdem ordneten die Richter bei 3 059 Kraftfahrern den Entzug des Führerscheins an bzw. verhängten eine Sperre für die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis. Bei den Verurteilungen wegen Verkehrsdelikten erfolgte gut jeder zweite Schuldspruch (54,2 %) wegen Trunkenheit im Verkehr, wenngleich seit 1994 der Anteil solcher Delikte leicht rückläufig ist.

Deutlich mehr Angeklagte wegen schwererer Gewaltstraftaten verurteilt

Das Schwergewicht der strafrechtlich registrierten Kriminalität lag auch 1996 mit 5 746 oder 57,1 % aller Verurteilungen weiterhin bei Straftaten, die dem Bereich der klassischen Kriminalität (ohne Verkehrsstraftaten) zuzuordnen sind. Wie in den Vorjahren dominierten mit über einem Drittel (36,9 %) weiterhin Verurteilungen wegen Eigentumsdelikten. An der Spitze standen hier mit 2 067 Fällen oder 20,6 % die Straftaten wegen Diebstahls; gegenüber 1995 nahm die Verurteiltenzahl um 6,5 % zu. Diebstahl in seinen verschiedensten Begehungsarten war vor allem bei Jugendlichen und Heranwachsenden mit Anteilen von 52,7 % und 31,7 % die am häufigsten registrierte Straftat, die zu einer Verurteilung führte.

Im Hinblick auf die qualitative Veränderung der Straftaten, die den Schuldsprüchen zugrunde lagen, zeigt sich 1996 eine deutliche Verlagerung bei den Delikten zu Gewaltstraftaten. Besonders auffällig gegenüber dem Vorjahr ist die starke Zunahme der Verurteilungen wegen Mord und Totschlag von 7 auf 11, sexuellem Mißbrauch von Kindern von 24 auf 35, Raub und Erpressung von 105 auf 125, gefährlicher und schwerer Körperverletzung von 246 auf 265. Bei den Gewaltdelikten dominierten zahlenmäßig die 267 Verurteilungen wegen gefährlicher und schwerer Körperverletzung sowie die 126 Schuldsprüche wegen Raub und Erpressung.

Besorgniserregend ist vor allem der starke Anstieg der Verurteilungen von Jugendlichen und Heranwachsenden wegen Straftaten, die der Gewaltkriminalität zuzuordnen sind. So erhöhte sich innerhalb Jahresfrist die Verurteiltenzahl wegen gefährlicher und schwerer Körperverletzung bei jugendlichen

Tätern um 50,8 %, von 59 auf 89, und bei Heranwachsenden um 17,1 %, von 41 auf 48. Ebenfalls stark zugenommen hat gegenüber 1995 die Zahl der Verurteilungen wegen Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer bei Jugendlichen von 20 auf 38 und bei Heranwachsenden von 15 auf 20. 1996 hat sich gegenüber 1992 die Zahl der verurteilten Jugendlichen wegen Raub und Erpressung (+ 171,4 %) sowie wegen gefährlicher und schwerer Körperverletzung (+ 196,7 %) damit fast verdreifacht. Deutlich erhöhten sich in dieser Zeit auch ihre Anteile an allen jugendlichen Verurteilten bei Raub und Erpressung von 3,1 % (1992) auf nunmehr 3,7 % und bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung von 6,6 % auf 11,7 %, während gleichzeitig der Anteil der verurteilten Jugendlichen an den Verurteilungen insgesamt um drei Prozentpunkte von 4,5 % (1992) auf 7,5 % im Jahre 1996 anstieg.

Zunahme der Verurteilungen von Jugendlichen und Heranwachsenden wegen Drogendelikten

Wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz wurden im Saarland 1996 insgesamt 322 Verurteilungen registriert. Dies bedeutet gegenüber 1995 einen Rückgang von knapp 10 %. Diese rückläufige Entwicklung spiegelt sich ausschließlich im Erwachsenenbereich wider. Hier gingen die Zahlen in Jahresfrist um fast 20 % auf 207 Fälle zurück. Bei den Jugendlichen und Heranwachsenden dagegen ist eine gegenläufige Entwicklung zu erkennen. Standen 1995 noch 15 Minderjährige vor dem Strafrichter, so waren es im Berichtsjahr 27. Damit wurde der bisher höchste Stand an Verurteilungen Jugendlicher erreicht. Für die Heranwachsenden ist festzustellen, daß hier die Entwicklung seit Ende der 80er Jahre bis 1992 rückläufig war, dann verdoppelten sich die entsprechenden Zahlen bis 1996. Mit 88 Verurteilungen war es die zweithöchste Fallzahl in der letzten Dekade.

6. Wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) Verurteilte 1988 bis 1996 nach Alters- und Personengruppen

Jahr	Rechtskräftig Verurteilte						
	insgesamt	Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene	
		Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche
1988	345	11	-	97	1	198	38
1989	304	15	-	68	6	172	43
1990	291	19	-	73	5	149	45
1991	298	11	1	70	5	149	62
1992	262	12	-	36	8	137	69
1993	343	7	3	56	7	211	59
1994	276	13	3	67	9	120	64
1995	355	12	3	74	9	186	71
1996	322	24	3	77	11	144	63

Die Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik zeigen außerdem, daß von den wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz Verurteilten im Jahre 1996 insgesamt 77 Perso-

nen oder fast jeder Vierte (23,9 %) eine ausländische Staatsangehörigkeit besaß, 1990 waren es erst 17,2 %. Hier sind es aber überwiegend die Erwachsenen, die für die ansteigenden Verurteilungszahlen verantwortlich sind. Bei den Jugendlichen wurden in den letzten Jahren per anno lediglich drei Verurteilungen registriert. Die Zahl der Heranwachsenden hat zwar in den letzten Jahren stets zugenommen, schlägt aber mit 11 Verurteilungen insgesamt nicht so stark zu Buche.

Folgendes Zitat von Ralf Dahrendorf kann zwar keine abschließende Wertung sein, sollte aber - auch wenn die Situation im Saarland zwar noch nicht dramatisch, aber doch besorgniserregend ist - zum Nachdenken anregen.

Lord Ralf Dahrendorf in der ZEIT vom 8. Januar 1998:

"Was hält moderne Gesellschaften zusammen? Wie lassen sich unter heutigen Bedingungen starke Bürgergesellschaften schaffen? Manche Länder tun sich hier leichter als andere. Das hat etwas mit dem Fortwirken traditioneller (Familien-)Strukturen zu tun wie in Italien. Freiwillige Tätigkeit im "dritten Sektor" - wie in Teilen der Vereinigten Staaten - spielt eine Rolle. Auch Aspekte des Kommunitarismus gehören in diesen Zusammenhang. Sie alle müssen jedoch verknüpft werden mit klaren und schwierigen Entscheidungen von der Art der "zero tolerance" des Bürgermeisters von New York. Auch geringfügige Übertretungen des Gesetzes dürfen nicht toleriert werden, wenn man Anomie nicht ermutigen will. Das großmütige Strafrecht der Reformer der sechziger Jahre hatte damals seinen guten Sinn, verfehlt aber sein Ziel in einer Welt, in der die Hälfte der Gewalttaten von Zwölf- bis Siebzehnjährigen begangen wird. Hart gegen das Verbrechen, aber auch hart gegen die Ursachen des Verbrechens ist die schlechteste Formel nicht."

Anhang: Begriffsbestimmungen

- * **Abgeurteilte** sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil oder Einstellungsbeschluß rechtskräftig abgeschlossen worden sind. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, gegen die andere Entscheidungen (u.a. Einspruch) getroffen wurden. Bei der Aburteilung von Angeklagten, die in Tateinheit (§ 52 StGB) oder Tatmehrheit (§ 53 StGB) mehrere Strafvorschriften verletzt haben, ist nur der Straftatbestand statistisch erfaßt, der nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Insbesondere bei verhängten Gesamtstrafen für in Tateinheit begangene Straftaten kann das nachgewiesene Strafmaß höher liegen, als dies die Strafbestimmungen für die statistisch erfaßte schwerste Straftat vorsehen. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird der Angeklagte für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.
- * **Absehen von der Verfolgung:** Beschuldigte, bei denen der Staatsanwalt mit Zustimmung des Jugendrichters gemäß § 45 Abs. 3 JGG von der Verfolgung abgesehen hat, sind in der Zahl der Abgeurteilten nicht enthalten. Gar nicht in der Strafverfolgungsstatistik erfaßt werden Personen, bei denen gemäß § 45 Abs. 2 JGG der Staatsanwalt ohne Zustimmung des Jugendrichters von der Verfolgung abgesehen hat.
- * **Absehen von Strafe:** Das Gericht kann trotz Vorliegens einer strafbaren Handlung von Strafe absehen, wenn bereits die Folgen der Tat für den Angeklagten so schwer wiegen, daß die Verhängung von Strafe durch ein Gericht offensichtlich verfehlt wäre (§ 60 StGB). Voraussetzung ist, daß die vom Täter verwirkte Freiheitsstrafe ein Jahr nicht übersteigt.
- * **Allgemeines Strafrecht** wird gegen Erwachsene und zum Teil gegen Heranwachsende angewandt. Gegen Heranwachsende, die nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung noch Jugendlichen gleichstehen, ist gemäß § 105 JGG Jugendstrafrecht anzuwenden.
- * **Andere Entscheidungen** sind Freispruch, Einstellung des Strafverfahrens, Absehen von Strafe, Anordnen von Maßregeln der Besserung und Sicherung (selbständig oder neben Freispruch und Einstellung) sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.
- * **Auflagen** (z.B. den Schaden wiedergutzumachen oder gemeinnützige Leistungen zu erbringen) und Weisungen (z.B. bestimmte Personen zu meiden oder der Unterhaltungspflicht nachzukommen) kann das Gericht dem Täter bei Entscheidungen nach allgemeinem Strafrecht gemäß §§ 56b und c StGB erteilen, wenn es die Vollstreckung der Freiheitsstrafe zur Bewährung ausgesetzt oder eine Verwarnung mit Strafvorbehalt ausgesprochen hat. Entsprechende Bewährungsaufgaben nach dem Jugendstrafrecht werden in der Statistik nicht erfaßt. Die Erteilung von Weisungen und Auflagen nach §§ 10 und 13 JGG unterliegt anderen Voraussetzungen.
- * **Ausländer:** Als Ausländer gelten in der Strafverfolgungsstatistik alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen; in diesem Sinne sind auch die Staatenlosen Ausländer. Verurteilte, die sowohl die deutsche als auch eine weitere Staatsangehörigkeit haben, sind als Deutsche ausgewiesen. Angehörige der Stationierungsstreitkräfte sind nur dann in die Strafverfolgungsstatistik einbezogen, wenn sie von deutschen Gerichten abgeurteilt worden sind. Das Herkunftsland der Nicht-Deutschen wird in der Strafverfolgungsstatistik lediglich für die Verurteilten aus den klassischen Gastarbeiterländern gesondert erfaßt.
- * **Aussetzung der Verhängung der Jugendstrafe:** Angeklagte, bei denen gemäß § 27 JGG nach der Feststellung der Schuld durch den Jugendrichter die Entscheidung über die Verhängung der Jugendstrafe ausgesetzt wurde, sind in der Zahl der Abgeurteilten nicht enthalten.
- * **Einstellung des Verfahrens** umfaßt sämtliche endgültigen Einstellungen durch ein Gericht nach den Vorschriften der

StPO sowie nach den Bestimmungen des § 47 JGG, auch die aufgrund einer Amnestie.

- * **Erziehungsmaßregeln** sind Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Heimerziehung. Dabei sind Weisungen Gebote und Verbote, die die Lebensführung der Jugendlichen regeln; Erziehungsbeistandschaft ist die Unterstützung der Sorgeberechtigten bei der Erziehung. Heimerziehung oder sonstige betreute Wohnform ist die Unterbringung in einer geeigneten Familie oder in einem Heim.
- * **Freiheitsstrafe** (§ 38 StGB) ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, ihr Mindestmaß ein Monat.
- * **Führungsaufsicht**, eine der Maßregeln der Besserung und Sicherung, wird nur dann in der Strafverfolgungsstatistik nachgewiesen, wenn sie gemäß § 68 Abs. 1 StGB vom Gericht angeordnet wird. Die im Zusammenhang mit bestimmten Entscheidungen automatisch eintretende Führungsaufsicht wird in der Strafverfolgungsstatistik nicht erfaßt.
- * **Jugendstrafrecht**: Bei mit Strafe bedrohten Verfehlungen von Jugendlichen und Heranwachsenden, sofern diese nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung Jugendlichen gleichstehen, werden die Vorschriften des Jugendgerichtsgesetzes (JGG) angewendet. Nach JGG vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln.
- * **Maßregeln der Besserung und Sicherung** gemäß § 61 StGB sind die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus, in einer Erziehungsanstalt oder in der Sicherungsverwahrung, ferner die Sanktionen Führungsaufsicht und Berufsverbot. Eine häufig vorkommende Maßregel ist schließlich die Entziehung der Fahrerlaubnis. Diese Maßregeln werden teils in Verbindung mit Strafe, teils unabhängig davon in Fällen von Freispruch, Einstellung des Verfahrens oder in einem anderen selbständigen Verfahren angeordnet.
- * **Strafaussetzung zur Bewährung**: Das Gericht kann die Vollstreckung einer verhängten Freiheitsstrafe von nicht mehr als einem Jahr, in bestimmten Fällen auch zwei Jahren, zur Bewährung aussetzen. Entsprechende Regelungen sieht das Jugendstrafrecht im Fall der Verurteilung zu Jugendstrafe vor.
- * **Tateinheit** (§ 52 StGB): Verletzt dieselbe Handlung mehrere Strafgesetze bzw. dasselbe Strafgesetz mehrmals, so erkennt das Gericht nur auf eine einzige Strafe.
- * **Tatmehrheit** (§ 53 StGB): Werden mehrere Straftaten einer Person gleichzeitig abgeurteilt, bildet das Gericht eine Gesamtstrafe, wobei die Gesamtstrafe die Summe der Einzelstrafen nicht erreichen darf. Eine Gesamtstrafe kann auch nachträglich gebildet werden, wenn eine Person in getrenn-

ten Verfahren mehrmals verurteilt wurde. Die im ersten Verfahren verhängte (einbezogene) Strafe wird dann mit der späteren Strafe nachträglich zur Gesamtstrafe zusammengezogen. In diesen Fällen kann das nachgewiesene Strafmaß höher liegen, als dies die Strafbestimmungen für die statistisch erfaßte schwerste Straftat vorsehen.

- * **Verbrechen** sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht sind.
- * **Vergehen** sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit einer Freiheitsstrafe von weniger als einem Jahr oder mit Geldstrafe bedroht sind.
- * **Versuch einer Straftat**: Der Versuch eines Verbrechens ist immer strafbar, der Versuch eines Vergehens nur dann, wenn das Gesetz es ausdrücklich bestimmt. Der Versuch kann milder bestraft werden als die vollendete Tat. In den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik können außer beim Mord (§ 211 StGB) versuchte und vollendete Taten nicht unterschieden werden.
- * **Verurteilte** sind Angeklagte, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrest (Angehörige der Bundeswehr) oder Geldstrafe verhängt worden ist, oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln geahndet wurde. Verurteilt werden kann nur eine Person, die im Zeitpunkt der Tat strafmündig, d.h. 14 Jahre oder älter, war. Als früher Verurteilte gelten Personen, die in einem früheren Verfahren wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens rechtskräftig zu Freiheitsstrafe, Strafarrest, Geldstrafe oder Jugendstrafe verurteilt wurden. Falls wegen einer früher verübten Straftat Maßnahmen nach dem JGG angeordnet wurden, so sind dies zwar keine Vorstrafen im rechtlichen Sinne; in der Statistik werden sie aber als frühere Verurteilungen gezählt. Personen mit früherer Verurteilung sind somit nicht notwendigerweise einschlägig vorbestraft.
- * **Verurteiltenziffern** (Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe) werden in der Regel anhand der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres (in der Bevölkerungsstatistik ausgewiesen als Stand am 31.12. des dem Berichtsjahr vorangehenden Jahres) errechnet. Verurteiltenziffern werden nur für die Bevölkerungsgruppe der Deutschen berechnet, da die Gruppe der Nicht-Deutschen, die sich im Berichtsjahr in Deutschland aufgehalten haben, statistisch nicht abgegrenzt werden kann.
- * **Zuchtmittel** (§ 13 JGG) sind Verwarnung, Erteilung von Auflagen (Wiedergutmachung, Entschuldigung bei dem Geschädigten, Erbringen von Arbeitsleistungen, Zahlung eines Geldbetrages zugunsten einer gemeinnützigen Einrichtung) und Jugendarrest. Dabei kann der Jugendarrest als Freizeitarrrest, Kurzarrest und Dauerarrest verhängt werden.

Handwerk

Reiner Haßler

Neue Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung 1995

- Erste Ergebnisse 1996/97 -

Vorbemerkungen und methodische Hinweise

Die Handwerkszählung 1995, basierend auf dem Gesetz über die Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz, HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I, S. 417), stellt die vierteljährliche Handwerksberichterstattung (HwB) wieder auf eine aktuelle Basis. Die bis zum Jahr 1995 durchgeführte repräsentative Handwerksstatistik bezog sich nämlich noch auf die Grunddaten der Handwerkszählung 1977. Strukturelle Entwicklungen können jetzt auf neuer Basis wieder realitätsbezogen und mit verbesserter Aussagekraft dargestellt werden.

Als Ausgangsgrundlage für die repräsentative Stichprobe der HwB ab 1996 dienen die Unternehmen aus der Handwerkszählung, die 1994 oder früher gegründet oder übernommen wurden und mindestens zwei Beschäftigte haben, sowie die Handwerkszählungsunternehmen, die erst 1995 gegründet oder übernommen wurden. Darüber hinaus ergänzen alle nach dem Stichtag 31. März 1995 neugegründeten und in die Handwerksrolle eingetragenen Handwerksunternehmen die Grundgesamtheit, unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl.

Nach mathematisch-statistischen Auswahlplänen werden nach den Kriterien Wirtschaftszweig und Zahl der Beschäftigten einmalig für die Handwerkszählungsunternehmen und laufend bei den Neuzugängen maschinell Stichproben gezogen. Diese Stichprobenunternehmen werden zur HwB herangezogen. Durch ständige Aktualisierung des Berichtskreises via Neugründungen und Löschungen variiert die Anzahl der auskunftspflichtigen Handwerksunternehmen geringfügig von Quartal zu Quartal.

Maximal fließen in Deutschland 50 000 Einheiten in die vierteljährliche Handwerksberichterstattung ein. Auf das Saarland entfallen ca. 2 000 Stichprobenunternehmen. Dabei werden die Erhebungsmerkmale *Beschäftigte* und *Umsatz* von ca. 300 Handwerksunternehmen, die bereits zu Statistiken der Bereiche "Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Ge-

winnung von Steinen und Erden", "Baugewerbe" und "Einzelhandel" monatlich bzw. vierteljährlich melden, maschinell in die Handwerksstatistik übernommen, um Doppelbefragungen zu vermeiden. Die übrigen Handwerksfirmen in der Stichprobe werden direkt befragt.

Die Ergebnisaufbereitung erfolgt - wie bei der Handwerkszählung auch - sowohl nach wirtschaftlichem Schwerpunkt gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ '93) als auch nach der Gewerbebezweigsystematik gemäß der Anlage A der Handwerksordnung. Während die erstgenannte Systematik einen Ergebnisvergleich mit anderen Statistiken - auch auf EU-Ebene - zuläßt, ermöglicht die Gewerbebezweigsystematik eine standesbezogene Berufsstatistik.

Die folgenden nach beiden Systematiken aufbereiteten HwB-Tabellen enthalten Meßzahlen und Veränderungsraten für das Jahr 1996 und für das erste Halbjahr 1997. Dabei beziehen sich die Meßzahlen bei den Beschäftigten auf den 30. September 1994 und beim Umsatz auf das Jahr 1994 bzw. auf den Halbjahresdurchschnitt 1994.

Ergebnisse für 1996

Im Berichtsjahr 1996 wurden die Basiswerte des Vergleichsjahres 1994 von den Unternehmen der HwB insgesamt nicht erreicht. Die Beschäftigtenzahlen lagen um 4,5 % und das Umsatzergebnis um 2,8 % unter den Referenzwerten.

Im Verarbeitenden Gewerbe, das eine Meßzahl von 97,2 bei den Beschäftigten und von 98,7 beim Umsatz erreichte, zeigen insbesondere die Abteilungen "Maschinenbau" und "Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik" positive Entwicklungen auf. Die Zahl der Beschäftigten lag beim Maschinenbau um knapp 11 %, bei der Medizin- und Regelungstechnik sogar um gut 14 % über dem Vergleichswert vom September 1994.

Im Baugewerbe machte sich die schwache Auftragslage deutlich bemerkbar. Umsatz und Beschäftigung lagen jeweils

Repräsentative Handwerksberichterstattung

1. Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Wirtschafts- und Gewerbebezügen im Jahr 1996 - Meßzahlen -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftszweig	Beschäft.	Umsatz ²⁾
		30.9.1994 = 100	1994=100
	INSGESAMT	95,5	97,2
	darunter:		
D	Verarbeitendes Gewerbe	97,2	98,7
	darunter:		
15	Ernährungsgewerbe	98,4	98,4
	darunter:		
15.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	101,7	99,4
15.81	H.v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	105,7	100,7
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung v. Möbeln)	94,4	83,1
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	80,1	82,5
28	H.v. Metallerzeugnissen	82,2	88,9
	darunter:		
28.1	Stahl- und Leichtmetallbau	88,2	89,5
28.5	Oberflächenveredelung, Wärmebehandlung, Mechanik a. n. g.	84,9	85,5
29	Maschinenbau	110,8	105,1
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	114,3	133,1
36	H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	95,4	97,7
F	Baugewerbe	90,2	89,5
	darunter:		
45.1, 45.2	Vorbereit. Baustellenarb.; Hoch- u. Tiefbau	87,7	87,8
45.3	Bauinstallation	91,9	95,4
	darunter:		
45.31	Elektroinstallation	93,8	108,6
45.33	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	92,7	95,7
	davon:		
45.33.1	Klempnerei, Gas- u. Wasserinstallation	60,8	57,5
45.33.2	Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und ähnlichen Anlagen	108,9	113,8
45.4	Sonstiges Baugewerbe	92,2	86,1
	darunter:		
45.41	Stukkateurgewerbe, Gipserei u. Verputz.	90,9	82,6
45.42	Bautischlerei	82,6	65,0
45.43	Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei usw.	90,7	88,6
45.44	Maler- und Glasergewerbe	97,8	99,2
	darunter:		
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	96,4	89,6
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	99,0	103,1
	darunter:		
50	Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	105,9	112,0
	darunter:		
50.1	Handel mit Kraftwagen	101,5	110,5
50.2	Instandhaltung u. Rep. v. Kraftwagen	114,0	123,8
52	Einzelh. (ohne Handel m. Kfz u. Tankst.); Reparatur von Gebrauchsgütern	87,1	76,3
	darunter:		
52.4	sonst. Facheinzelhandel (in Verkaufsr.)	86,8	70,8
52.7	Reparatur von Gebrauchsgütern	89,0	93,8
74	Erbring. v. Dienstleist. überwieg. f. Untern.	100,9	111,6
	darunter:		
74.7	Reinig. v. Geb., Inventar u. Verkehrsm.	102,8	121,0
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	92,3	93,3
	darunter:		
93.02	Friseurgewerbe und Kosmetiksalons	91,6	92,2

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Gewerbebezweig	Beschäft.	Umsatz ²⁾
		30.9.1994 = 100	1994=100
	INSGESAMT	95,5	97,2
	darunter:		
I	Bau- und Ausbaugewerbe	89,7	87,4
	darunter:		
001, 002, 007	Maurer; Beton- und Stahlbetonbauer; Straßenbauer	84,5	85,9
006	Dachdecker	96,7	97,7
009	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	87,9	88,2
013	Steinmetzen und Steinbildhauer	74,7	71,0
014	Stukkateure	90,0	80,9
015	Malerei und Lackierer	93,7	84,5
II	Elektro- und Metallgewerbe	97,1	102,3
	darunter:		
018	Metallbauer	90,4	95,5
021	Maschinenbaumechaniker	99,0	104,8
026	Kfz-Mechaniker	106,8	115,2
031, 032	Klempner; Gas- und Wasserinstallateure	80,7	73,5
033	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	104,2	112,4
035	Elektroinstallateure	88,6	93,5
039	Radio- und Fernstechniker	90,5	57,6
III	Holzgewerbe	87,5	76,0
	darunter:		
052	Tischler	88,0	77,3
IV	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	91,5	90,9
V	Nahrungsmittelgewerbe	97,7	98,6
	darunter:		
083	Bäcker	96,4	97,1
085	Fleischer	100,5	99,8
VI	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpfl., chemische und Reinigungsgewerbe	99,7	109,1
	darunter:		
094	Zahntechniker	107,4	120,1
095	Friseure	91,5	92,1
099	Gebäudereiniger	101,7	121,8
VII	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	99,0	112,2
	darunter:		
106	Fotografen	86,9	88,3

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage A der Handwerksordnung. 2) Ohne Umsatzsteuer.

um ca. 10 % unter den Basiswerten des Vergleichsjahres 1994.

Dagegen konnte der Abschnitt "Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern" insgesamt betrachtet das Niveau von 1994 bei den Beschäftigten knapp halten, bei den Umsätzen wurde mit einer Meßzahl von 103,1 ein leichter Zuwachs erreicht. Hierbei verlief die Entwicklung in der Abteilung "Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Tankstellen" mit einem Plus bei den Beschäftigten von knapp 6 % und bei den Umsätzen mit einem Plus von 12 % deutlich positiv. In der Abteilung "Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen), Reparatur von Verbrauchs-

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). 2) Ohne Umsatzsteuer.

Repräsentative Handwerksberichterstattung
2. Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im 1. Halbjahr 1997
- Meßzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftszweig	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Meßzahl 30.9.1994 = 100	Veränderung gegenüber		Meßzahl HJD 1994 = 100	Veränderung gegenüber	
			Vorhalbjahr	Vorjahres- halbjahr		Vorhalbjahr	Vorjahres- halbjahr
			%			%	
	INSGESAMT	95,1	- 1,3	1,2	93,5	- 9,0	1,9
	darunter:						
D	Verarbeitendes Gewerbe	97,5	- 0,7	2,3	91,5	- 11,8	- 2,3
	darunter:						
15	Ernährungsgewerbe	98,0	-1,5	1,3	91,1	-8,3	- 6,6
	darunter:						
15.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	100,0	- 2,9	0,1	86,1	- 13,3	- 13,6
15.81	H.v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	106,2	- 0,5	2,3	101,1	- 2,3	3,3
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	94,9	- 0,9	3,7	68,7	- 26,4	- 5,8
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	80,9	- 0,4	0,8	71,0	- 22,5	-3,3
28	H.v. Metallerzeugnissen	84,3	1,7	5,3	84,7	-11,9	3,8
	darunter:						
28.1	Stahl- und Leichtmetallbau	89,2	- 0,2	4,1	82,0	- 18,1	3,9
28.5	Oberflächenveredelung, Wärmebehandlung, Mechanik a. n. g.	89,7	4,9	9,2	76,6	- 13,7	-6,8
29	Maschinenbau	109,6	-2,9	1,3	94,5	-17,7	- 1,1
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	116,2	1,1	3,8	134,4	- 2,6	4,7
36	H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	92,9	- 2,6	-2,1	82,8	- 20,8	-9,1
F	Baugewerbe	88,7	- 2,7	- 0,2	77,5	- 23,1	- 0,8
	darunter:						
45.1, 45.2	Vorbereitende Baustellenarbeiten; Hoch- und Tiefbau	87,9	- 0,3	2,3	72,9	- 27,9	-2,1
45.3	Bauinstallation	91,1	-1,7	0,5	88,0	-16,4	2,8
	darunter:						
45.31	Elektroinstallation	90,9	- 3,9	- 3,1	94,0	-19,0	- 7,0
45.33	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	93,2	-0,4	2,5	91,0	-15,1	8,2
	davon:						
45.33.1	Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	66,5	7,3	13,2	68,0	6,8	32,6
45.33.2	Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und ähnlichen Anlagen	106,7	-2,6	- 0,4	101,9	-20,3	2,2
45.4	Sonstiges Baugewerbe	87,3	-7,0	- 4,2	74,7	-21,6	- 2,9
	darunter:						
45.41	Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	85,9	- 7,2	-5,9	72,9	- 23,0	3,2
45.42	Bautischlerei	75,6	-9,1	- 8,1	54,4	-25,6	- 4,2
45.43	Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei usw.	91,5	0,1	2,1	79,8	- 16,7	- 2,0
45.44	Maler- und Glasergerberbe	91,2	- 9,6	- 4,0	84,2	-22,1	- 6,6
	darunter:						
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	88,9	- 10,7	- 4,7	76,2	- 21,7	- 6,7
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	99,0	- 0,3	0,8	109,7	6,3	6,5
	darunter:						
50	Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	105,3	-0,8	0,3	121,3	10,6	6,3
	darunter:						
50.1	Handel mit Kraftwagen	103,3	1,7	2,6	120,3	11,3	6,7
50.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	108,6	- 5,0	-3,6	129,8	6,3	3,5
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen)						
	Reparatur von Gebrauchsgütern	87,7	0,5	1,2	76,3	- 6,9	8,0
	darunter:						
52.4	sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	86,9	-0,2	0,8	70,6	-8,2	9,2
52.7	Reparatur von Gebrauchsgütern	86,1	- 2,5	- 4,7	87,7	- 10,5	- 2,2
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	100,2	- 1,8	0,5	117,2	1,2	9,2
	darunter:						
74.7	Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln	101,5	- 2,2	0,0	118,6	- 0,4	-3,5
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	95,4	2,4	6,1	97,2	2,8	5,5
	darunter:						
93.02	Friseurgewerbe und Kosmetiksalons	94,8	2,5	6,5	96,7	3,3	6,5

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). 2) Ohne Umsatzsteuer.

Repräsentative Handwerksberichterstattung

3. Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebranchen im 1. Halbjahr 1997 -Meßzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Gewerbebranchen	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Meßzahl 30.9.1994 = 100	Veränderung gegenüber		Meßzahl HJD 1994 = 100	Veränderung gegenüber	
			Vorhalbjahr	Vorjahres- halbjahr		Vorhalbjahr	Vorjahres- halbjahr
			%			%	
	INSGESAMT	95,1	- 1,3	1,2	93,5	- 9,0	1,9
	darunter:						
I	Bau- und Ausbaugewerbe	88,4	-2,5	0,2	75,4	-24,1	0,0
	darunter:						
001, 002,	Maurer; Beton- und Stahlbetonbauer;						
007	Straßenbauer	87,6	2,8	7,1	75,7	-23,1	3,4
006	Dachdecker	92,8	-3,6	-4,2	78,8	-35,9	9,1
009	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	86,9	-2,0	-0,3	77,3	-18,9	-4,6
013	Steinmetzen und Steinbildhauer	76,5	0,8	2,4	59,4	-24,7	-6,0
014	Stukkateure	84,4	-7,6	-7,2	70,8	-23,3	1,7
015	Maler und Lackierer	87,1	-9,9	-4,1	73,0	-20,4	-5,4
II	Elektro- und Metallgewerbe	96,8	- 1,0	1,1	103,8	- 1,6	4,7
	darunter:						
018	Metallbauer	90,9	-1,3	5,3	83,4	-22,5	0,2
021	Maschinenbaumechaniker	98,4	-1,6	0,5	99,8	-9,8	0,9
026	Kfz-Mechaniker	108,3	1,3	2,6	125,1	10,8	6,6
031, 032	Klempner; Gas- und Wasserinstallateure	82,4	0,2	5,2	77,8	-5,3	20,1
033	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	103,3	-1,4	0,4	101,8	-19,1	2,9
035	Elektroinstallateure	86,2	-3,4	-2,6	84,1	-14,4	-5,1
039	Radio- und Fernsehtechniker	89,0	-2,1	-1,1	55,0	-11,7	4,0
III	Holzgewerbe	84,7	-4,0	-1,3	65,6	-21,7	-3,6
	darunter:						
052	Tischler	84,9	-4,4	-1,8	66,2	-22,8	-3,7
IV	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	100,8	10,7	12,9	90,8	- 5,1	5,5
V	Nahrungsmittelgewerbe	97,4	-1,4	1,5	91,7	-8,1	-5,7
	darunter:						
083	Bäcker	97,1	-0,3	2,6	97,6	-1,6	2,7
085	Fleischer	99,4	-2,4	1,0	87,7	-12,4	-11,7
VI	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	100,1	-0,7	2,2	108,4	-2,5	1,4
	darunter:						
094	Zahntechniker	112,9	4,0	9,7	125,3	-1,3	10,7
095	Friseure	94,7	2,5	6,5	96,6	3,3	6,6
099	Gebäudereiniger	100,7	-2,1	0,2	116,9	-3,4	-4,6
VII	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	100,4	1,5	1,7	105,8	- 11,7	1,2
	darunter:						
106	Fotografen	85,9	-1,8	-0,6	75,5	-17,6	-11,2

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage A der Handwerksordnung. 2) Ohne Umsatzsteuer.

gütern" spiegeln sich mit rückläufigen Meßzahlen von 87,1 bei den Beschäftigten und 76,3 beim Umsatz offensichtlich die Präferenzverschiebungen der Verbraucher angesichts der begrenzten Kaufkraftentwicklung wider.

Ausblick auf 1997

Die Ergebnisse für das erste Halbjahr 1997 zeigen für das Handwerk insgesamt gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 geringfügige Steigerungen von 1,2 % auf 95,1 Indexpunkte bei

den Beschäftigten und von 1,9 % auf 93,5 Punkte beim Umsatz. Gegenüber dem 2. Halbjahr 1996 waren hingegen Rückgänge um 1,3 % bzw. 9,0 % zu verzeichnen. Somit ist das Handwerk nach mehr als zwei Jahren immer noch weit vom Ausgangsniveau im Jahr 1994 entfernt. Auch für das gesamte Jahr 1997 lassen sich angesichts der realen Einkommensentwicklung der Arbeitnehmer für das Handwerk aufgrund seiner im Vergleich zur Industrie doch wesentlich engeren Bindung an die Endverbraucher keine deutlich besseren Resultate erwarten.

Krebsregister

C. Stegmaier¹⁾, H. Ziegler¹⁾, W. Ahrens²⁾, K.-H. Jöckel²⁾, S. Gotthardt²⁾, A. Stang²⁾,
C. Baumgardt-Elms³⁾, I. Jahn⁴⁾

Sind multizentrische bevölkerungsbezogene Fall-Kontroll-Studien unter Beteiligung von epidemiologischen Krebsregistern in Deutschland überhaupt möglich?⁵⁾

- Diskussion der Probleme am Beispiel der EVA-Studie (Europäische Verbundstudie zu arbeitsplatzbedingten Erkrankungen) -

Einleitung

Zum 1.1.1995 ist in Deutschland das Gesetz über Krebsregister (KRG) [1] in Kraft getreten. Dieses Bundesgesetz sieht den Aufbau eines flächendeckenden Netzes regionaler epidemiologischer Krebsregister in Deutschland vor.

Neben den klassischen Aufgaben in der deskriptiven Epidemiologie ist in den international erfolgreichen Registern die Bereitstellung von einschlägigen unselektierten Erkrankungsfällen für gezielte bevölkerungsbezogene Studien ein wichtiger Beitrag für die analytisch-epidemiologische Forschung.

Die Durchführung derartiger Projekte erfordert bis zu einem gewissen Stadium immer den Zugang zu personenbezogenen Informationen.

Je nach Studientyp bedarf es gegebenenfalls der Einbeziehung des Patienten selbst. Der Abgleich einer bestimmten Kohorte mit den Daten eines epidemiologischen Krebsregisters könnte ohne direktes Einbinden des Patienten erfolgen, bei Fall-Kontroll-Studien muß der Erkrankte in der Regel direkt befragt werden, oder es bedarf seiner Zustimmung zum Zugriff auf Krankenakten oder sonstiger über ihn gespeicherte Daten.

Methode

Die EVA-Studie ist Teil einer im Rahmen des BIOMED-Programmes durchgeführten Untersuchung zu seltenen Krebserkrankungen der Länder Dänemark, Schweden, Frankreich,

Spanien, Portugal, Italien, England, Lettland, Litauen und Deutschland [4,5,6]. Da es in Deutschland gewisse Anhaltspunkte zu berufsbedingten Ursachen von Hodentumoren gibt, wurde im deutschen Studienteil diese Lokalisation zusätzlich mit aufgenommen.

Falleinschlußkriterien der EVA-Studie

Lokalisation	ICD 9	Geschlecht	Altersgruppe
Dünndarm	152	m + w	35 - 69
Thymus (jeglicher Dignität)	164.0	m + w	35 - 69
Skelett	170	m + w	35 - 69
Haut (Mycosis fungoides)	202.1	m + w	35 - 69
Auge (malignes Melanom)	190	m + w	35 - 69
Brust	175	m	35 - 69
Gallenblase und Gallenwege	156	m	35 - 69
Hoden ¹⁾	186	m	15 - 69
Nebenhoden	187.5	m	15 - 69
Samenstrang	187.6	m	15 - 69

Wohnort der Patienten: Hamburg, Bremen, Essen, Saarland.
1) sowie alle malignen Keimzelltumoren bei Männern.

Innerhalb der Bundesrepublik läuft diese multizentrische Fall-Kontroll-Studie seit dem 1.7.1995 in Essen, Bremen, Hamburg und dem Saarland. Sie wird gefördert aus Mitteln des BMWF im Rahmen des Programms "Arbeit und Technik". Es sind dabei in Deutschland erstmals zwei epidemiologische Krebsregister (Hamburgisches Krebsregister und Krebsregister Saarland) in ein solches Projekt eingebunden. Entgegen

1) Krebsregister Saarland

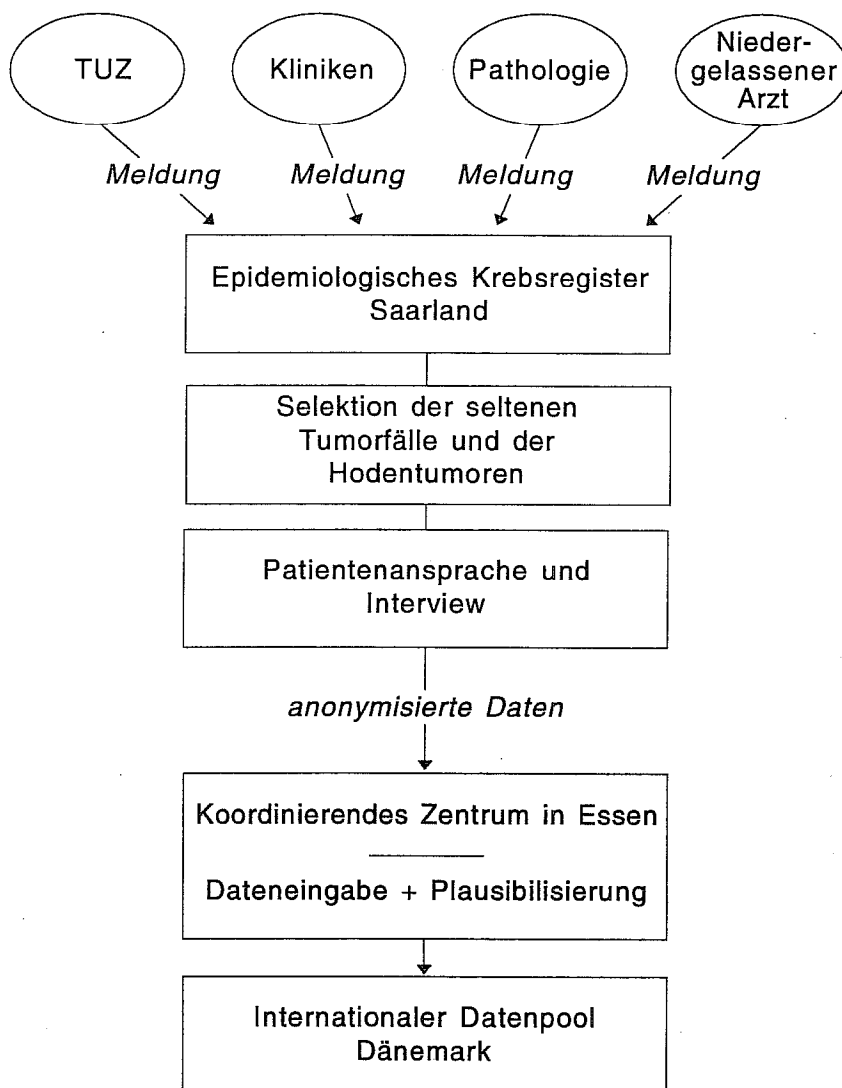
2) Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Universitätsklinikum Essen

3) Hamburgisches Krebsregister

4) Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin

5) Überarb. Fass. eines Aufsatzes aus dem Tagungsband der 42. Jahrestag. der Deutschen Gesellsch. für Inform., Biometrie u. Epidem. (GMDS), Ulm, Sept. 97.

Der "ideale Meldeweg" wäre folgender:



1297STG1

der Hoffnung, die Fallrekrutierung durch das Einbeziehen der Register zu vereinfachen, ergaben sich hierbei, zusätzlich zu den bei solchen Projekten üblichen Koordinationsproblemen, weitere spezielle Schwierigkeiten.

Praktische Erfahrungen

Die unterschiedlichen zu berücksichtigenden Gesetzesvorschriften (Bremer und Nordrhein-westfälisches Landesdatenschutzgesetz, Hamburgisches und Saarländisches Krebsregistergesetz) [2,3], die zwangsläufig unterschiedlichen Ansprechpartner bei der Konzeption der Datenschutzregelung und die damit verbundenen unterschiedlichen Vorgehensweisen, führten zum Teil zu zeitlichen Verzögerungen der Rekrutierungsphasen in den regionalen Studienzentren. Hierdurch

mußte ein Teil der Fälle unter erschwerten Bedingungen retrospektiv erhoben werden, um europaweit einen gleichen Erhebungszeitraum zu gewährleisten.

Da es im Saarland nicht möglich ist, im Rahmen von Forschungsvorhaben direkt auf die im Register gespeicherten Patientendaten zuzugreifen, bedarf es hier einer doppelten Erhebung der entsprechenden Fälle durch das im Krebsregister zusätzlich geschaffene Erhebungsbüro.

Durch die fehlende Forschungs- bzw. Übermittlungsklausel im saarländischen Krebsregistergesetz (SKRG) [2] muß nach den Bestimmungen des saarländischen Datenschutzgesetzes (SDSG) vorgegangen werden. Die Rolle des Registers im Rahmen der Studie wird dadurch vorrangig die Bereitstellung der Meldeinfrastruktur und nach Studienende der Vergleich mit der landesweiten Inzidenz. Selbst sehr motivierten Koope-

rationspartnern ist diese Vorgehensweise sehr schwer zu vermitteln, was teilweise soweit geht, daß der Sinn des Registers und der Routinemeldungen durch Melder in Frage gestellt wird.

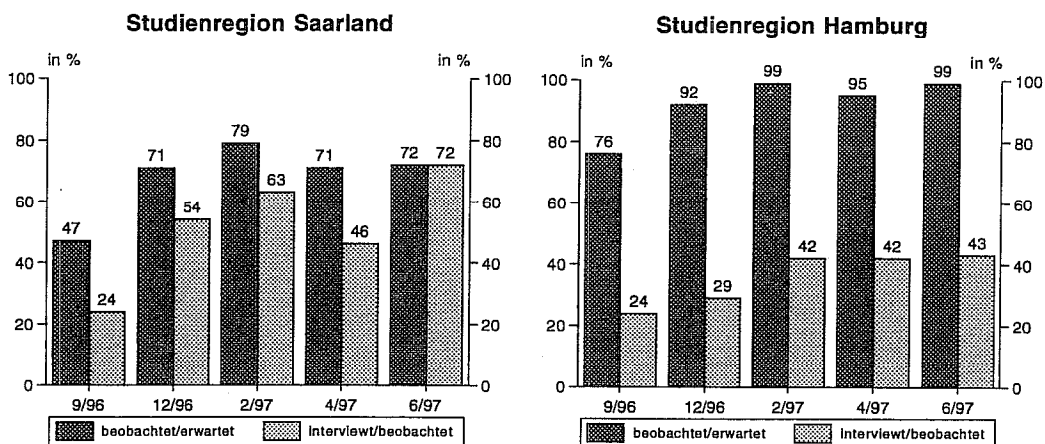
Im Hamburgischen Krebsregistergesetz [3] ist in § 9 Abs (1) die Übermittlung personenbezogener Daten für die Durchführung eines Forschungsvorhabens, das ohne diese Übermittlung nicht durchgeführt werden kann, vorgesehen. Dies bedeutet, daß in Hamburg die an das Krebsregister als Routinemeldung eingegangenen, einschlägigen Fälle für die EVA-Studie vom Krebsregister anonymisiert an das interne Erhebungszentrum übermittelt und von diesem genutzt werden dürfen.

Um jedoch gemäß Gesetz die schutzwürdigen Belange des Patienten nicht zu beeinträchtigen, muß der behandelnde Arzt, genau wie in allen anderen Zentren, den ersten Kontakt mit dem Patienten übernehmen.

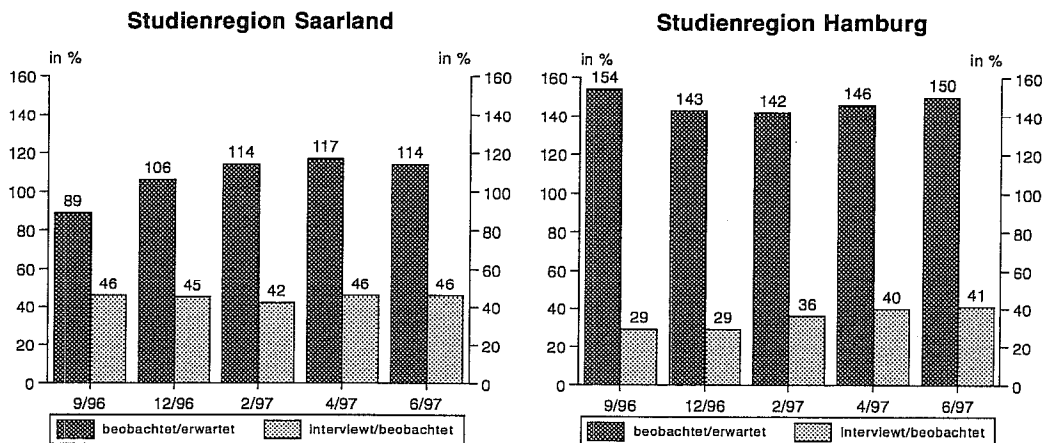
Für populationsbezogene, unverzerrte Aussagen ist es besonders wichtig, möglichst alle Patienten in die Studie miteinzubeziehen. Um dieses Ziel zu erreichen, mußten nahezu 400 Krankenhäuser bzw. klinische Abteilungen aller beteiligten Regionen einbezogen werden. Neben den Pathologen, die zwar die Meldung übernehmen, jedoch nicht die Patienten ansprechen können, mußten alle mit der Diagnose und der

Stand der Fallrekrutierung bis Juni 1997 in Regionen mit Krebsregistern

Rekrutierung SELTENE TUMOREN



Rekrutierung HODENTUMOREN



1297STGG

Behandlung der Patienten betrauten Abteilungen (Chirurgie, Innere, Onkologie, Strahlentherapie, Augenklinik, Dermatologie und Urologie) persönlich kontaktiert werden. Bei einer bevölkerungsbezogenen Studie genügt nicht das Einbeziehen von einigen wenigen Zentren oder Spezialkliniken, sondern es sind alle relevanten Abteilungen, in denen potentiell mit geeigneten Fällen zu rechnen ist, anzusprechen. Teilweise sind es im gesamten Erhebungszeitraum Einzelfälle, die in einer Abteilung behandelt werden.

Diskussion

In der EVA-Studie sind nur Regionen Deutschlands mit maximal ein bis zwei Millionen Einwohnern eingebunden. Stellt man sich die Durchführung eines solchen Projektes in einem großen Bundesland vor, ist eine bevölkerungsbezogene Erhebung eigentlich nur denkbar unter Nutzung vorhandener Krebsregisterdaten. Es ist äußerst wichtig, jetzt beim Aufbau dieser Register gesetzestechnisch die Weichen für solche Untersuchungen zu stellen.

Mit der wichtigste Punkt solcher Forschungsvorhaben ist die Organisation der Patientenansprache. Sobald der Patient nicht mehr stationär behandelt wird, ist es ungleich schwieriger, die Ansprache durch den behandelnden Arzt zu realisieren.

Die Rechts- und Datenlage der bestehenden Krebsregister ist in Deutschland auch nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes noch sehr uneinheitlich, da das Gesetz den Ländern einen breiten Gestaltungsspielraum bei Aufbau und Organisation von Landeskrebsregistern einräumt.

Gemäß KRG [1] obliegt die Regelung der Datenhaltung und -weitergabe der Landeskrebsregister im Rahmen von Forschungsprojekten den einzelnen Landesgesetzgebern, der Bund schlägt lediglich eine mögliche Variante vor, die von einigen Ländern übernommen wurde.

Nach den Vorgaben dieser "Bundesregelung" sähe das Einschliessen von Fällen aus diesen Krebsregistern in eine Fall-Kontroll-Studie folgendermaßen aus: Die Fälle mit den entsprechenden Diagnosen würden in der Registerstelle eruiert und mit den dort vorhandenen verschlüsselten Identitätsdaten an die Vertrauensstelle übermittelt. Diese entschlüsselt in Kooperation mit der "den Schlüssel aufbewahrenden" Stelle die Identitätsdaten und gibt sie mit der Bitte um Kontaktaufnahme an den meldenden bzw. behandelnden Arzt weiter. Nach erfolgter Einwilligung können die Daten dann in der entsprechenden Studie genutzt werden.

Werden in einem Register Patienten ohne Identifikatoren mittels Referenzlisten beim Melder erfaßt, muß versucht werden, über diese Referenzlistennummern das Einverständnis der Patienten einzuholen.

Ein besonderes Problem stellt die mögliche Ausnahme von der Flächendeckung bei der Errichtung von Krebsregistern

dar. Sollten in diesen Ländern bevölkerungsbezogene Fall-Kontroll-Studien durchgeführt werden, könnte nur ein Teil der Fälle aus dem Register übernommen werden; die Patienten mit Wohnsitz in den nicht abgedeckten Regionen müßten wiederum in den Kliniken rekrutiert werden. Bei Kohortenstudien besteht nur für die Einzugsgebiete des Registers die Möglichkeit die Inzidenzdaten zu nutzen, für die restlichen Gebiete könnte wohl lediglich die Mortalität einfließen.

Für die Durchführung epidemiologischer Studien in Kooperation mit bevölkerungsbezogenen Krebsregistern sind solche Lösungen nicht tragfähig.

Arbeitsbelastung, Personalfuktuation und unterschiedliche Motivationslage des ärztlichen Personals verhindern eine zuverlässige Ansprache aller einzuschließenden Patienten. Hier sind gesetzeskonforme Regelungen zu entwickeln, die eine Unterstützung des ärztlichen Personals bei der Ansprache durch Register- oder Studienpersonal ermöglichen zur Erleichterung epidemiologischer Studien in der Bundesrepublik.

Kooperierende Forschung von Krebsregistern kann - bei Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen - zukünftig wichtige Beiträge zur Krebs epidemiologie leisten. Durch die Nutzung bestehender Strukturen, wie in diesem Fall der Krebsregister Hamburg und Saarland, könnte Forschung künftig effizienter und kostengünstiger gestaltet werden. Sicherlich kann sich hier die Akzeptanz der Krebsregister unter den meldenden Ärzten positiv auf Forschungsvorhaben auswirken, wenn sie nicht mit überdimensionaler Belastung der Kliniker einhergehen.

Literatur

- 1) Gesetz über Krebsregister (Krebsregistergesetz KRG), Bundesgesetzblatt Nr 79, 1994, 3351 - 3355.
- 2) Saarländisches Gesetz über das Krebsregister (SKRG), Amtsblatt des Saarlandes Nr. 7, 1979
- 3) Hamburgisches Krebsregistergesetz, Drucksache 11/1963 Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg - 11. Wahlperiode
- 4) E. Lynge, J. Olsen, S. Sabroe, H. Kolstad, F. Merletti, T. Fletcher, M. Eriksson, W. Ahrens: Occupational risk factors for rare cancers of unknown etiology - cook book. Danish Cancer Society, Kopenhagen 1994. (Studienprotokoll)
- 5) S. Gotthardt, W. Ahrens, I. Jahn, C. Stegmaier, C. Baumgardt-Elms: Arbeitsplatzbedingte Risikofaktoren seltener Krebsformen unbekannter Ursachen: Operationshandbuch. Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Uniklinikum Essen, 1995
- 6) Europäische Verbundstudie zu arbeitsplatzbedingten Risikofaktoren seltener Krebserkrankungen (EVA), Artikel im Saarländischen Ärzteblatt, 7/96, S. 42

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex für die Lebenshaltung im Dezember 1997

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland ist von Mitte November bis Mitte Dezember 1997 um 0,1 % gestiegen. Damit lag die Teuerungsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat bei 2,1 %. Im November hatte die entsprechende Veränderungsrate 2,2 % betragen.

Spürbare Preiserhöhungen ergaben sich im Monatsvergleich Dezember zu November 1997 im Bereich der Dienstleistungen. So verteuerten sich vorwiegend saisonal bedingt die Mieten für Ferienwohnungen und -häuser um 8,5 % sowie die Preise für Pauschalreisen um 5,7 %.

Die Preise für "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" stiegen im Weihnachtsmonat um 0,1 %. Kräftige Preisanstiege im Monatsvergleich zeigten sich hier insbesondere bei Weintrauben (+ 44,7 %), Tafelbirnen (+ 3,3 %), Wirsingkohl (+ 25,2 %), Lauch (+ 8,0 %) und Salatgurken (+ 5,3 %). Für die Verbraucher günstige Preisentwicklungen ergaben sich bei Blumenkohl (- 9,1 %), Kopfsalat (- 8,5 %) und Kiwis (- 6,9 %). Für Fleisch errechneten sich im Schnitt Preisrückgänge von 0,7 % im Vergleich zum November.

Auch bei leichtem Heizöl zeigte sich eine verbraucherfreundliche Entwicklung. Hier reduzierten sich die Preise seit der letzten Erhebung im November um 4,0 %. Preisdämpfend wirkte sich im Berichtsmonat Dezember auch die Senkung der Fernspreckgebühren um 2,6 % aus, bedingt durch günstigere Feiertagstarife zur Weihnachtszeit.

Im Vorjahresvergleich ergab sich für die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" ein Preisanstieg von 1,4 %, der damit deutlich unter der Veränderungsrate von 2,1 % bei der Gesamtlebenshaltung lag. Die im Jahresabstand gemessene Zunahme der Wohnungsmieten betrug im Dezember 2 %. Leichtes Heizöl verbilligte sich binnen Jahresfrist um 7,0 %. Für Gas mußte im Jahresvergleich 3,5 % mehr bezahlt werden.

Mit dem Dezemberindex liegt nun auch der durchschnittliche Jahresindex 1997 vor. Danach stieg der Gesamtindex gegenüber 1996 um 1,8 %. Ein Jahr zuvor hatte die entsprechende Veränderung nur 1,2 % betragen.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Dezember 1997

Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	108,9	1,4	0,1
Bekleidung, Schuhe	76,14	110,1	1,1	-
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	117,9	1,7	- 0,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	121,9	2,0	-
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	102,2	0,7	- 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	110,1	0,8	0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	131,0	14,0	0,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	118,2	1,1	-
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	116,0	4,2	0,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	124,6	2,0	1,5
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	115,3	2,1	0,1

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

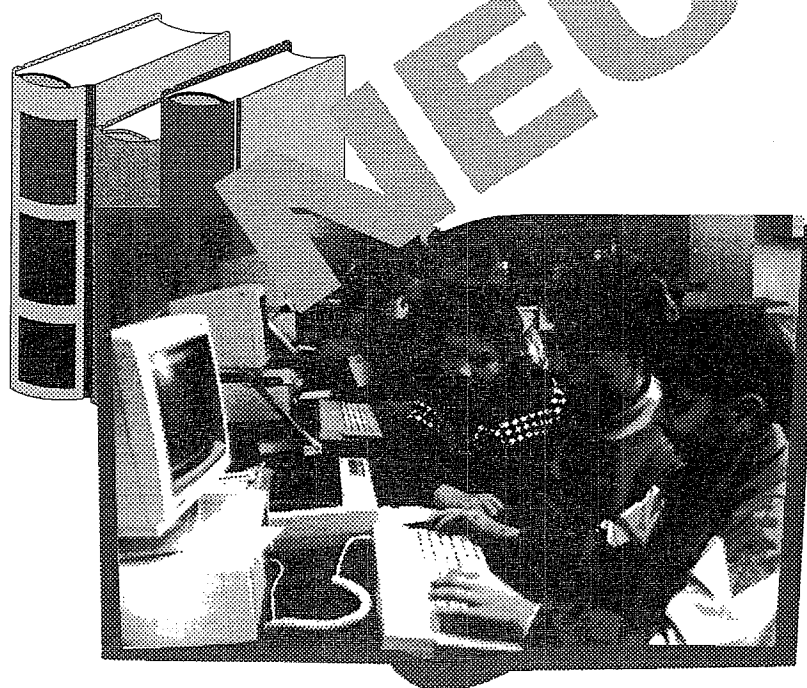
		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	115,2
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	127,3
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	153,8
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	115,2
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	127,3
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	153,8
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	115,3
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	127,4
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	153,9
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	114,7
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	126,7
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	153,2

a) 1991=100, b) 1) 1985=100, c) 1) 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

— SAARLAND — IN ZAHLEN



Allgemeinbildende Schulen 1997 / 1998



Sonderhefte 190
1998

Statistisches Landesamt  SAARLAND

Sonderheft Allgemeinbildende Schulen 1997/98 erschienen

Soeben ist das Sonderheft "Allgemeinbildende Schulen 1997/98" erschienen. Mit Hilfe der darin zusammengefaßten - meist standortbezogenen - wichtigsten Eckdaten wird eine zuverlässige Orientierungshilfe über die Struktur der einzelnen Bereiche des allgemeinen Schulwesens im laufenden Schuljahr vorgelegt.

Das Sonderheft ist zum Preis von 17,00 DM (zuzüglich Porto und Versand) erhältlich.

Veröffentlichungen

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Taschenbuch für das Saarland.

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Handbuch für das Saarland.

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des Handbuchs durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere Handbuch. In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für die übrigen Bundesländer aufgeführt.

Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute fast 100 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben;
neu: Straßenverzeichnis

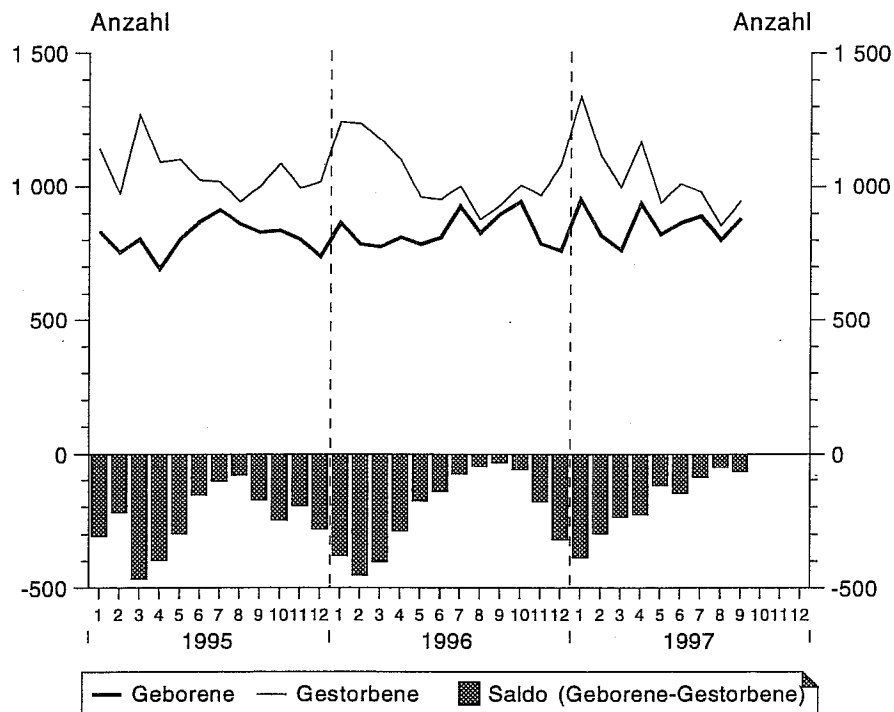
Presse- und Informationsdienst

Saarland

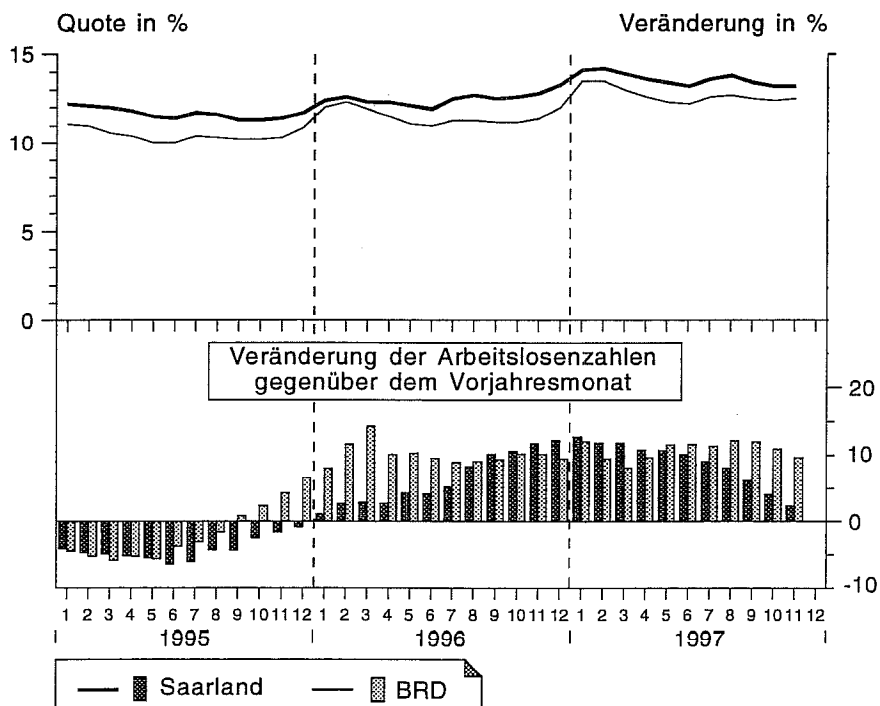
Statistisches Landesamt

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/ 5 01 - 59 35, Telefax 06 81/5 01 - 59 21, E-Mail: statistik@stala.saarland.de

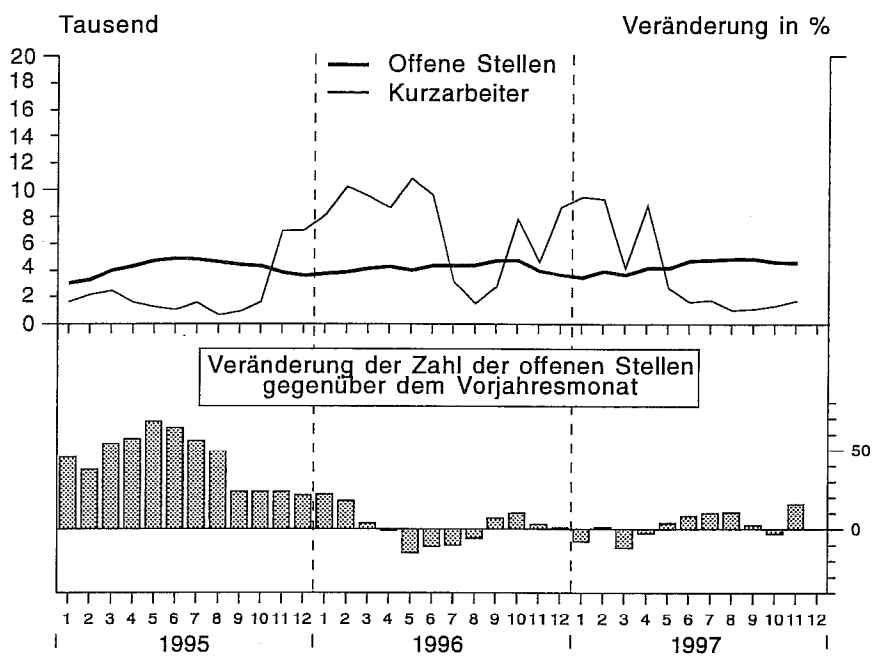
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE

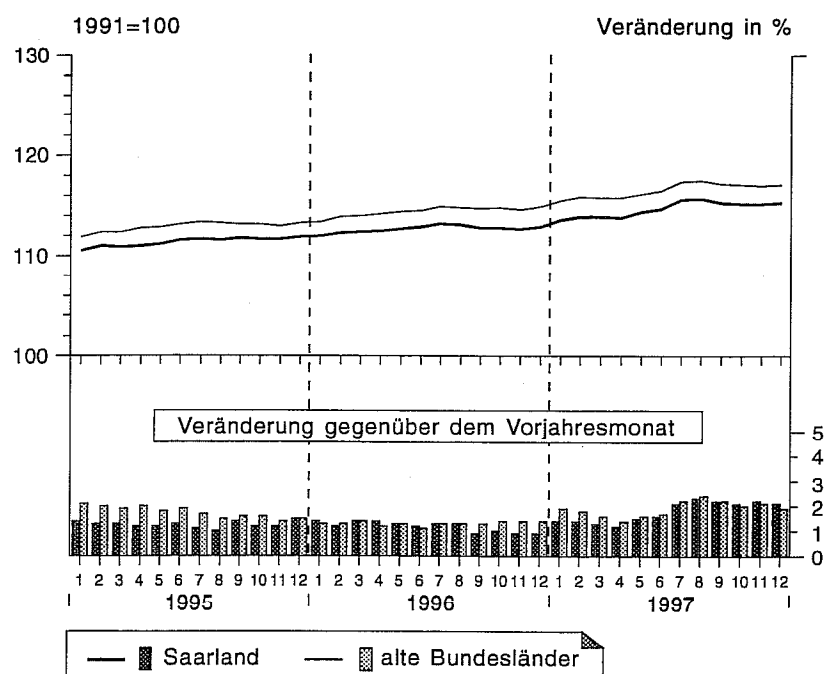


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

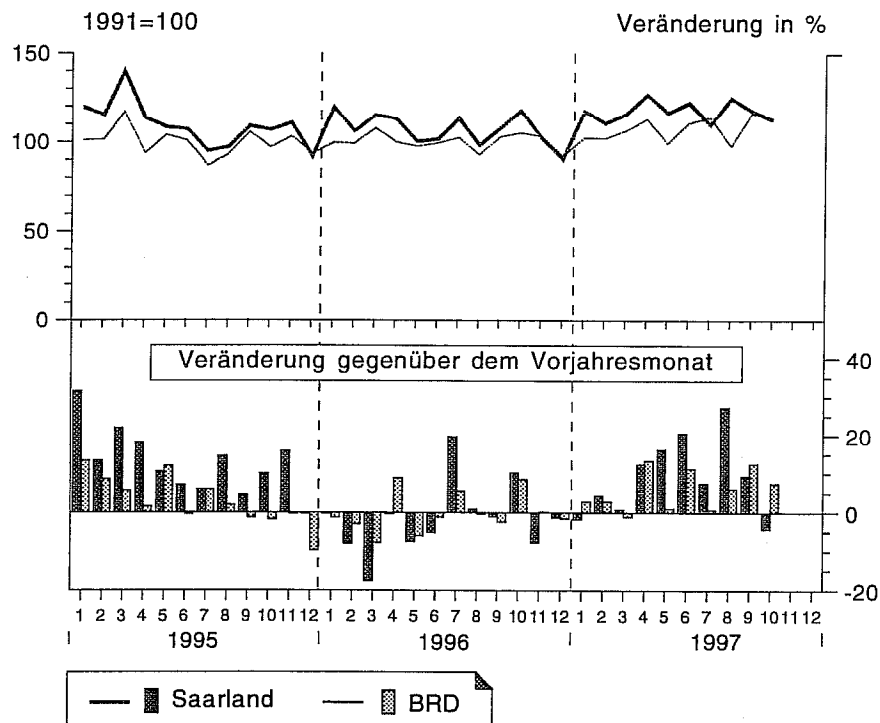


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

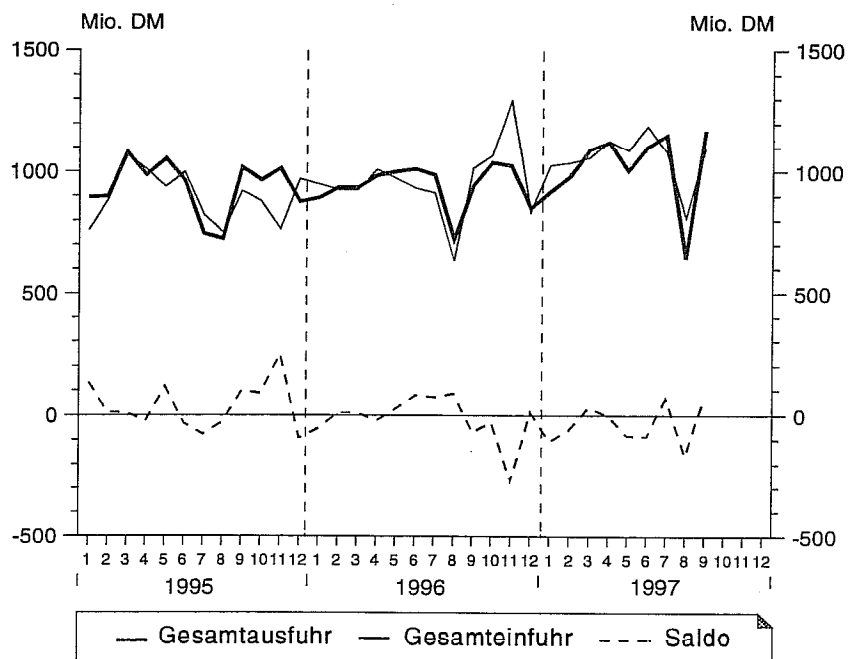


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

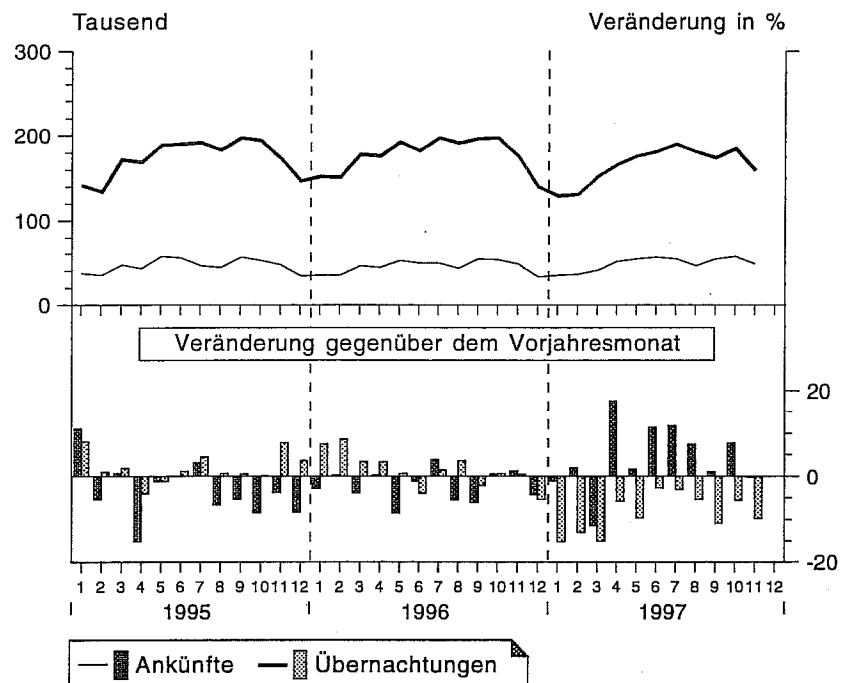


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

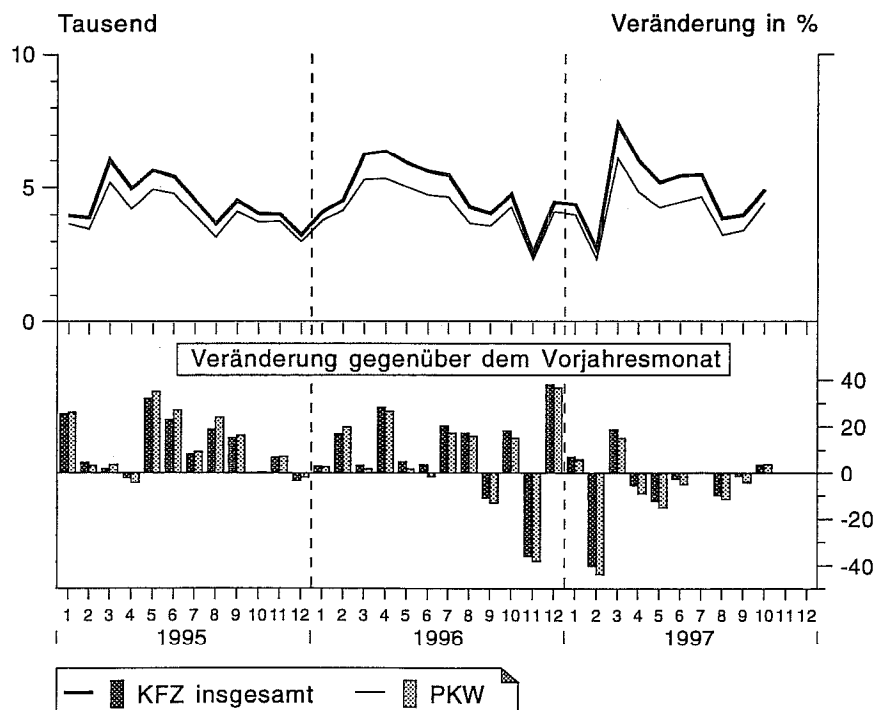
(Spezialhandel)



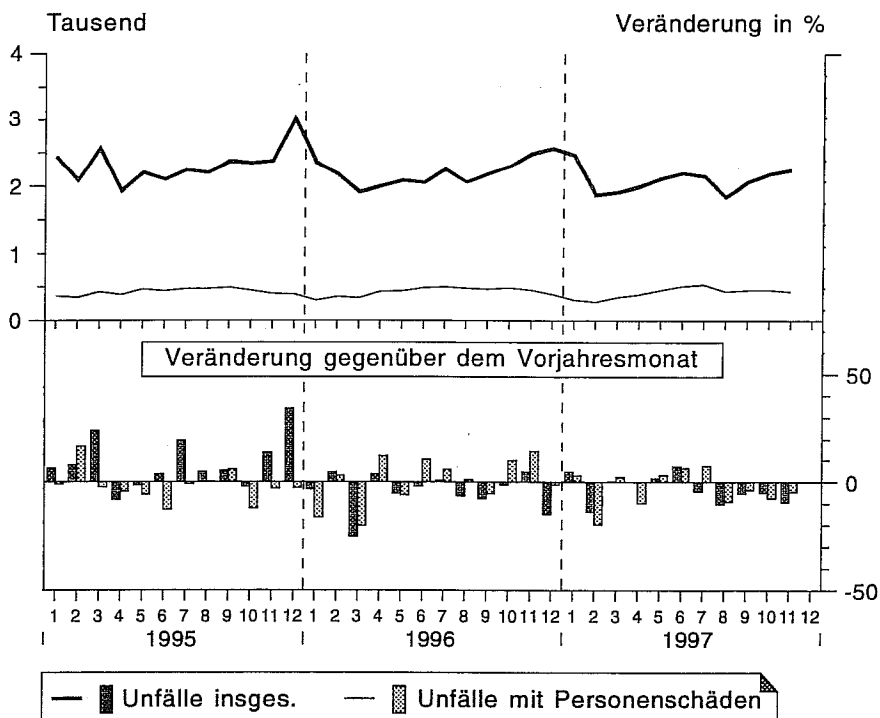
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



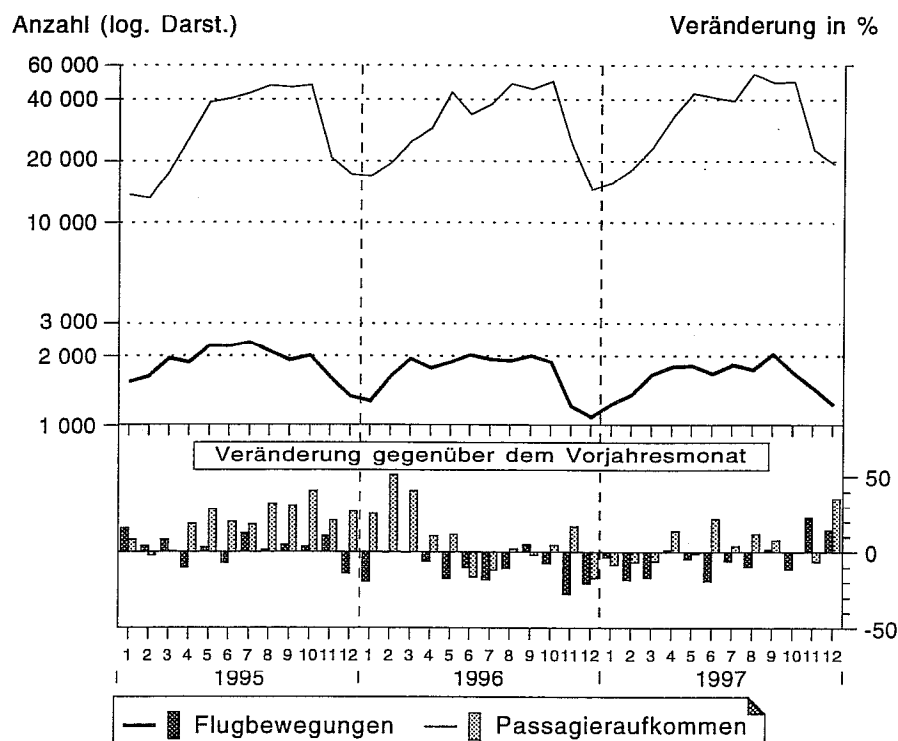
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	1 083,5	1 083,2	1 083,2	1 083,2	1 082,7	1 082,4	1 082,1	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	508	515	669	828	549	583	748	756	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,6	5,7	7,3	9,0	6,2	6,6	8,1	8,2	...
* Lebendgeborene	Anzahl	811	831	876	879	876	865	890	801	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,0	9,2	9,5	9,6	9,8	9,7	9,7	8,7	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 054	1 044	944	907	918	1 012	979	854	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,5	10,3	9,9	10,3	11,4	10,6	9,3	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	9	7	4	9	4	5	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,4	5,9	10,4	8,1	4,7	10,7	4,5	5,9	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-243	-213	-68	-28	-42	-147	-89	-53	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,7	-2,3	-0,7	-0,3	-0,5	-1,7	-0,9	-0,6	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 773	1 776	1 886	1 772	1 738	1 454	1 615	1 733	1 957
* Ausländer	Anzahl	765	733	664	627	731	513	539	619	774
Erwerbstätige	Anzahl	468	496	562	538	446	454	505	503	575
* Fortgezogene	Anzahl	1 515	1 579	1 683	1 723	1 714	1 562	1 877	1 971	1 993
* Ausländer	Anzahl	453	537	560	504	552	669	809	809	744
Erwerbstätige	Anzahl	524	501	519	516	539	453	532	556	638
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 258	+ 197	+ 203	+ 49	+ 24	- 108	-262	- 238	- 36
Ausländer	Anzahl	+ 312	+ 195	+ 104	+ 123	+ 179	- 156	-270	- 190	+ 30
Erwerbstätige	Anzahl	-56	- 6	+ 43	+ 22	- 93	+ 1	-27	- 53	- 63
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 891	2 872	2 926	2 815	2 803	2 880	3 021	3 068	2 948
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	348 117	343 605	.	.	346 191	...	.	.	...
* Frauen	Anzahl	137 596	137 388	.	.	137 915	...	.	.	...
* Ausländer	Anzahl	29 569	29 362	.	.	30 225	...	.	.	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	36 760	39 080	.	.	38 978	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	33 936	35 621	.	.	35 552	...	.	.	...
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	20 945	19 830	.	.	19 690	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	1 401	1 389	.	.	1 404	...	.	.	...
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	114 330	111 331	.	.	111 592	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	24 427	23 468	.	.	23 524	...	.	.	...
* Baugewerbe	Anzahl	24 414	21 137	.	.	21 911	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	2 032	1 985	.	.	2 006	...	.	.	...
* Handel	Anzahl	48 015	48 060	.	.	48 259	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	27 517	27 397	.	.	27 410	...	.	.	...
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	15 401	14 412	.	.	14 281	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	4 543	4 353	.	.	4 230	...	.	.	...
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 823	12 631	.	.	12 676	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	6 848	6 762	.	.	6 776	...	.	.	...
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	82 251	84 428	.	.	85 852	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	54 449	55 569	.	.	56 026	...	.	.	...
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	9 038	9 422	.	.	9 447	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	5 705	5 933	.	.	5 961	...	.	.	...
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 526	21 024	.	.	21 067	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	10 257	10 141	.	.	10 172	...	.	.	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
* Arbeitslose	Anzahl	49 257	52 065	52 044	52 991	52 352	54 925	56 705	57 235	55 563
* darunter Frauen	Anzahl	18 309	19 342	19 644	20 175	19 961	20 720	21 900	22 393	21 885
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	11,7	12,4	12,5	12,7	12,5	13,2	13,6	13,8	13,4
* Frauen	%	11,0	11,6	11,8	12,1	12,0	12,3	13,0	13,3	13,0
* Männer	%	12,1	13,0	12,9	13,1	12,9	13,8	14,1	14,1	13,6
* Ausländer	%	23,0	25,8	25,3	25,4	25,8	27,4	27,8	28,0	27,6
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,9	10,4	11,7	12,5	11,3	9,2	11,7	12,5	11,3
* Offene Stellen	Anzahl	4 138	4 191	4 357	4 373	4 715	4 711	4 799	4 847	4 846
* Kurzarbeiter	Anzahl	2 384	7 116	3 155	1 473	2 748	1 604	1 736	1 011	1 085
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 043	63 315	.	.	.	64 089	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 026	17 271	.	.	.	17 070	.	.	.
Schweine	Anzahl	24 846	24 161	.	25 424	.	.	.	25 054	.
Schlachtmengen³⁾	t	456	472	414	347	497	372	360	323	435
darunter										
* Rinder	t	203	245	173	154	253	158	146	126	195
* Kälber	t	6	8	3	4	8	7	4	5	7
* Schweine	t	236	211	229	181	227	202	204	187	226
*Konsumeier	1 000	2 666	2 577	2 738	2 732	2 538	2 625	2 864	2 777	2 659
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,6	7,8	8,3	8,0	7,6	8,1	8,0	7,6	7,1
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,5	8,1	7,6	7,2	7,9	7,8	7,2	6,7
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,3	14,9	15,5	15,0	14,7	15,6	15,1	14,3	13,9
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	534	529	525	527	535	530	531	529	530
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	113	108	108	108	108	105	106	106	106
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	85	81	81	81	81	79	79	79	80
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	11 091	10 241	10 633	8 811	10 469	10 637	11 057	8 294	10 681
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	559	550	557	530	519	551	544	523	517
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	383	373	377	364	350	365	367	358	353
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	176	176	179	166	169	186	177	165	164
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	10 035	5 396	.	.	4 908	4 742	.	.	4 458
Gasverbrauch	Mio. kWh	664	607	.	.	511	551	.	.	516
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	.	.	4	5	.	.	3
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	2	2	.	.	1
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	2	3	.	.	2
Stromverbrauch	Mio. kWh	398	344	348	312	355	363	367	313	377
Stromerzeugung	Mio. kWh	438	27	31	22	26	22	25	21	25
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 604	2 418	2 503	1 969	2 528	2 857	2 825	1 827	2 816
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	822	836	867	615	870	1 079	1 008	604	1 105
* Index der Nettoproduktion im Verarbei- tenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁸⁾										
1991=100		103,8	100,6	106,4	79,7	105,4	114,5	114,8	82,3	115,9
Kohlenbergbau	1991=100	87,9	78,1	81,9	74,4	83,0	87,5	88,9	75,9	82,3
Ernährungsgewerbe	1991=100	128,6	132,9	133,3	131,3	142,6	131,9	146,3	123,8	142,7
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	96,0	86,7	89,2	69,4	97,9	103,3	90,3	80,0	114,8
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	95,5	84,8	86,6	71,3	98,2	98,7	78,5	86,6	116,1
Maschinenbau	1991=100	79,4	99,4	96,4	79,4	92,0	120,9	131,9	79,3	104,3
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	111,5	106,0	118,2	75,2	109,0	133,2	119,0	68,5	131,4
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	102,4	96,3	109,4	79,4	103,3	110,5	107,1	85,7	114,6
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	97,3	103,4	102,9	76,2	101,9	118,1	124,8	71,1	112,6
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	147,2	137,4	135,5	80,8	149,4	173,0	142,7	63,9	178,3
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	113,6	114,4	120,9	82,8	123,1	115,9	131,9	100,6	123,8

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	109,5	107,1	113,4	98,2	107,8	121,7	113,5	124,4	117,1
* Inland	1991=100	102,8	98,5	114,1	96,6	97,0	100,3	105,8	89,7	107,0
* Ausland	1991=100	122,0	123,5	112,2	101,1	127,7	161,1	127,6	188,3	135,7
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	103,0	113,7	122,5	106,7	113,8	136,4	134,1	157,1	123,8
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	104,4	103,1	107,7	94,2	103,2	110,5	96,4	102,5	113,3
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	112,1	109,8	115,3	61,1	123,5	137,1	118,8	36,1	127,7
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	63,9	58,0	50,7	53,6	65,6	46,3	53,9	36,2	51,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	681	610	651	593	646	679	708	603	646
Roheisen	1 000 t	306	278	285	303	299	237	247	250	333
Rohstahl	1 000 t	368	338	350	362	373	331	331	311	403
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	259	228	235	195	265	270	219	221	317
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,5	.	.	.	.	...	.	.	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	219,0	.	.	.	.	...	.	.	...
Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	984	1 008	842	617	889	783	704	712	845
* Stromverbrauch	Mio. kWh	748	741	685	620	706	691	689	626	698
Gaserzeugung	Mio. m ³	59	57	56	59	57	57	60	61	61
Gasverbrauch	Mio. kWh	730	755	350	284	541	374	352	251	473
Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen										
Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	14 701	13 722	13 495	13 354	13 502	12 590	12 596	12 632	12 648
darunter Facharbeiter	Anzahl	7 308	6 726	6 707	6 548	6 656	6 050	6 191	6 208	6 145
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 459	1 315	1 569	1 258	1 503	1 411	1 537	1 220	1 474
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	436	435	484	383	447	437	494	363	434
* für gewerblichen Hochbau ¹¹⁾	1 000 Std.	339	260	306	277	300	272	306	261	321
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	117	108	145	126	138	132	140	121	132
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	893	780	892	743	844	807	921	720	846
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	566	535	677	515	659	604	616	500	628
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	60,5	56,6	59,3	56,9	56,6	51,9	56,0	54,5	54,4
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	46,9	43,2	46,8	44,8	42,8	38,9	42,9	41,0	41,2
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	13,6	13,3	12,5	12,1	13,8	13,0	13,1	13,6	13,2
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	.	191,8	224,0	202,3	207,6	211,1	212,1	199,7	207,1
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	.	126,2	161,2	108,4	167,6	146,7	117,9	142,5	144,3
* Wohnungsbau	Mio. DM	.	18,1	17,1	13,3	46,8	16,6	16,2	17,4	18,5
* Hochbau insgesamt ¹¹⁾	Mio. DM	.	34,3	97,7	48,1	115,8	63,2	57,6	92,6	72,7
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	.	7,9	63,5	60,3	51,8	83,5	60,3	49,8	71,6
Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe¹²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	4 346	4 102	4 072	4 146	4 010	4 211	.	.	4 241
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	485	441	491	452	446	1 414	.	.	1 451
* Gesamtumsatz	Mio. DM	50,3	51,0	50,9	46,9	50,0	155,5	.	.	157,3
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	184	228	202	132	250	238	152	190
* mit 1 Wohnung	Anzahl	96	120	147	144	83	178	176	104	126
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	34	37	50	34	30	46	40	30	39
mit 3 und mehr Woh- nungen ¹³⁾	Anzahl	35	27	31	24	19	26	22	18	25
umbauter Raum	1 000 m ³	237	228	275	217	146	280	265	177	223
* Wohnfläche	1 000 m ²	40,7	38,2	46,7	37,9	25,9	46,9	43,8	29,9	37,3
Wohnräume	Anzahl	1 918	1 765	2 125	1 769	1 243	2 137	2 010	1 365	1 683
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	96,0	92,7	107,4	90,6	59,7	114,7	109,8	69,7	92,6
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	23	26	31	23	29	37	35	20	37
* umbauter Raum	1 000 m ³	156	138	104	93	150	164	155	215	229
* Nutzfläche	1 000 m ²	26,2	22,0	18,8	17,1	21,9	28,5	32,5	28,4	34,6
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	37,4	32,0	26,8	20,3	30,9	43,1	65,1	25,3	48,4
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	523	457	570	458	302	582	483	347	466
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 306	2 193	2 803	2 167	1 604	2 721	2 585	1 793	2 183

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	933,4	942,3	983,6	720,6	942,2	1 102,6	1 151,3	644,6	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	30,3	33,2	30,7	27,0	43,2	30,6	31,8	29,5	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	903,1	909,1	952,9	693,6	899,0	1 072,0	1 119,5	615,1	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,9	3,3	3,3	3,0	3,5	3,1	5,1	2,8	...
* Halbwaren	Mio. DM	33,9	31,5	37,6	30,0	36,5	33,1	31,7	36,5	...
* Fertigwaren	Mio. DM	865,2	874,5	912,0	660,7	859,0	1 035,7	1 082,7	575,9	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	148,3	152,8	161,9	102,0	159,8	136,8	182,0	134,8	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	721,5	750,1	558,6	699,2	898,9	900,8	441,0	...
* EU-Länder	Mio. DM	692,7	689,0	698,6	473,1	664,8	777,1	796,2	389,3	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	206,0	206,1	142,1	228,8	215,4	235,1	122,7	...
EFTA-Länder	Mio. DM	49,6	42,9	46,3	29,7	49,3	52,9	41,4	24,8	...
USA und Kanada	Mio. DM	45,3	48,5	53,9	52,9	49,7	57,1	84,7	71,6	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	68,4	72,3	78,7	83,6	75,9	92,7	111,9	72,2	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,2	4,4	7,3	5,1	2,3	3,1	5,5	3,4	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	49,8	62,7	68,5	55,7	73,5	88,3	81,9	53,9	...
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	896,3	954,5	911,1	633,3	1 012,5	1 190,2	1 081,9	810,8	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	92,2	98,4	85,9	79,9	112,6	100,7	106,3	106,4	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	804,0	856,0	825,2	553,4	899,9	1 089,5	975,5	704,4	...
* Rohstoffe	Mio. DM	12,9	11,2	9,1	7,5	7,5	12,4	11,3	10,8	...
* Halbwaren	Mio. DM	30,9	23,6	24,1	20,3	20,6	37,0	34,8	29,1	...
* Fertigwaren	Mio. DM	760,2	821,2	792,0	525,6	824,5	1 040,1	929,4	664,5	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	94,0	91,8	115,1	78,2	90,3	100,9	93,1	88,5	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	666,2	717,0	676,9	447,5	781,5	939,3	836,4	576,0	...
* EU-Länder	Mio. DM	817,2	875,3	845,7	562,2	892,0	1 061,4	957,6	705,3	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	455,6	483,4	434,4	290,2	484,4	588,9	500,9	473,0	...
EFTA-Länder	Mio. DM	11,9	9,9	13,7	8,4	10,3	12,4	12,8	12,9	...
USA und Kanada	Mio. DM	9,0	9,7	8,9	8,8	6,4	14,1	12,4	13,8	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	20,6	17,7	17,4	17,0	20,3	28,1	27,1	25,5	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,9	5,7	3,7	6,5	8,2	10,0	8,3	12,6	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	22,9	24,3	13,3	23,7	21,5	41,2	42,2	26,7	...
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	104,9	106,0	109,7	99,7	99,7	103,9	108,5	92,6	101,2
Handel mit Kraftwagen	1995=100	115,8	121,3	137,1	98,9	106,3	133,5	137,5	107,4	119,3
Tankstellen	1995=100	105,6	115,0	128,6	116,5	136,5	119,1	117,0	98,5	112,0
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,0	105,0	104,4	102,6	96,1	98,5	104,6	95,5	97,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,1	103,7	106,4	102,3	99,3	96,2	99,9	94,9	96,0
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	106,7	113,2	117,6	107,7	104,6	117,4	112,6	97,6	105,6
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	100,5	95,7	96,1	92,2	93,8	87,4	93,3	77,4	91,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	102,7	118,7	122,2	115,7	139,1	110,1	119,3	95,4	120,8
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	104,0	104,3	107,9	98,4	98,0	102,4	106,8	91,1	99,7
* Beschäftigte	1995=100	101,0	101,0	98,8	98,6	100,5	100,6	100,7	101,2	102,6
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1995=100	103,9	97,7	98,5	94,6	107,0	97,2	99,6	93,2	99,2
* Umsatz real	1991=100	102,5	94,8	95,6	91,7	103,5	94,9	97,3	91,0	96,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	98,1	91,5	88,3	81,3	102,0	114,8	107,5	96,4	111,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	104,8	95,7	102,1	100,4	98,1	95,6	108,9	99,6	92,7
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	105,4	105,0	98,9	93,4	124,8	88,7	129,7	140,3	100,4
* Beschäftigte	1995=100	102,4	104,7	102,5	102,3	107,1	101,6	98,5	98,1	99,9

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	46 441	45 146	48 610	42 668	53 971	55 625	54 140	45 714	54 368
* darunter Ausländer	Anzahl	4 934	5 360	6 207	5 449	6 019	7 184	6 609	5 698	6 362
* Gästeübernachtungen	Anzahl	174 486	177 793	197 039	191 448	195 909	181 075	189 580	180 938	174 305
* darunter Ausländer	Anzahl	13 881	14 587	16 943	15 108	15 124	17 722	17 811	16 377	15 292
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	261	245	304	261	208	161	238	153	254
* Güterversand	1 000 t	53	72	71	69	74	37	67	54	49
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 482	4 848	5 452	4 264	4 022	5 440	5 466	3 838	3 968
* darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	3 990	4 229	4 639	3 659	3 558	4 459	4 649	3 233	3 405
* Lastkraftwagen	Anzahl	165	184	176	167	148	202	215	144	233
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁵⁾	Anzahl	663 263	673 995	.	.	.	682 247	.	.	.
* darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	579 352	585 185	.	.	.	590 033	.	.	.
* Lastkraftwagen	Anzahl	26 111	26 812	.	.	.	27 258	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 328	2 209	2 262	2 066	2 190	2 207	2 160	1 886	2 103
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	425	426	498	475	466	513	535	445	460
* Getötete Personen	Anzahl	6	7	10	9	2	5	6	8	7
* Verletzte Personen	Anzahl	568	578	656	671	637	687	715	594	602
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 904	1 783	1 764	1 591	1 724	1 694	1 625	1 441	1 643
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁶⁾	Anzahl	60	59	.	.	59	53	.	.	53
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 714	4 688	.	.	15 094	14 889	.	.	17 262
Beförderte Personen insgesamt	1 000	7 035	6 887	.	.	19 012	20 124	.	.	21 060
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 915	11 941	.	.	37 894	37 997	.	.	40 966
Geld und Kredit¹⁷⁾										
Kredite und Einlagen¹⁸⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁹⁾	Mio. DM	34 028	36 310	.	.	35 665	36 867	.	.	37 321
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	33 119	35 100	.	.	34 583	35 448	.	.	35 971
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	29 608	31 323	.	.	31 037	31 885	.	.	32 523
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 511	3 777	.	.	3 546	3 563	.	.	3 448
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 510	6 551	.	.	6 454	6 461	.	.	6 237
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 001	5 846	.	.	6 063	5 869	.	.	5 689
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	509	705	.	.	391	592	.	.	548
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 022	2 029	.	.	2 094	1 944	.	.	2 001
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 697	1 745	.	.	1 749	1 661	.	.	1 750
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	325	284	.	.	345	283	.	.	251
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ²⁰⁾	Mio. DM	24 587	26 520	.	.	26 035	27 043	.	.	27 733
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	21 910	23 732	.	.	23 225	24 355	.	.	25 084
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 677	2 788	.	.	2 810	2 688	.	.	2 649
Einlagen von Nichtbanken insges. ²¹⁾	Mio. DM	32 611	34 187	.	.	32 583	33 993	.	.	33 698
Sichteinlagen	Mio. DM	5 787	6 593	.	.	5 982	6 628	.	.	6 413
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 413	6 049	.	.	5 573	6 101	.	.	5 966
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	244	361	.	.	262	365	.	.	262
Termingelder ²²⁾	Mio. DM	9 299	8 405	.	.	8 208	7 961	.	.	7 926
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 699	7 227	.	.	7 139	6 877	.	.	6 889
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 367	987	.	.	842	891	.	.	829
Spareinlagen	Mio. DM	14 172	16 083	.	.	15 225	16 321	.	.	16 235
bei Sparkassen	Mio. DM	8 374	9 301	.	.	8 846	9 351	.	.	9 278
Sparbriefe ²³⁾	Mio. DM	3 037	2 795	.	.	2 859	2 773	.	.	2 819
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	316	311	.	.	309	310	.	.	305
Gutschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	10 016	9 511	.	.	2 063	1 815	.	.	1 711
Lastschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	9 260	8 137	.	.	1 821	1 880	.	.	1 822
Insolvenzen^{25/26)}										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	322	339	13	32	24	43	37	34	30
* Unternehmen	Anzahl	281	295	13	27	22	38	33	32	28
* Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	41	44	-	5	2	5	4	2	2
* Beantragte Konkurse	Anzahl	319	339	13	32	24	43	37	34	30
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	198	235	6	28	11	33	31	30	21
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	205 621	206 167	8 076	3 708	17 602	82 653	11 462	12 668	34 967
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	141 205	142 430	4 142	2 308	15 352	75 145	4 732	1 880	31 601

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	559 561	514 670	430 880	423 591	539 355	583 404	468 642	428 815	604 495
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	308 475	281 839	181 912	168 129	324 949	345 226	248 910	195 003	342 082
Lohnsteuer	1 000 DM	275 178	236 473	234 400	232 975	207 689	202 558	267 440	206 149	205 333
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 830	4 396	-74 344	-43 749	67 431	36 563	-56 129	-44 638	74 681
Körperschaftsteuer	1 000 DM	18 484	33 961	1 096	-38 787	57 148	90 975	21 469	543	66 692
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	248 837	232 831	248 968	255 462	214 406	238 178	219 732	233 812	262 413
Umsatzsteuer	1 000 DM	238 007	221 629	238 133	243 069	205 084	225 210	200 679	221 713	253 562
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 830	11 202	10 835	12 393	9 322	12 968	19 053	12 099	8 851
Bundessteuern	1 000 DM	34 470	33 179	23 860	24 208	38 314	39 587	24 985	26 500	43 009
* Landessteuern²⁷⁾	1 000 DM	38 918	39 206	36 637	46 780	33 024	38 538	41 797	49 633	37 701
* Gemeindesteuern²⁸⁾	1 000 DM	50 377	58 564	.	169 279	.	.	.	174 818	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	314 771	268 657	241 153	232 807	231 055	281 099	249 823	232 322	280 374
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	137 389	125 698	80 426	71 481	143 304	156 262	110 430	87 003	151 354
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 397	105 895	136 327	131 794	49 566	84 695	114 297	113 351	85 772
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 100	2 304	540	5 324	- 129	555	111	5 468	239
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	285 508	297 952	231 495	256 856	341 345	348 944	260 257	263 056	365 669
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	138 152	126 246	81 884	71 481	143 304	156 262	112 740	87 003	151 354
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	103 440	126 936	112 641	123 668	164 840	153 483	105 435	108 362	176 641
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	4 973	5 564	333	14 927	177	661	285	18 058	-27
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁸⁾	1 000 DM	88 210	87 189	.	243 020	.	.	.	232 248	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	26 340	32 793	.	92 471	.	.	.	89 047	.
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	43 776	36 477	.	95 045	.	.	.	81 897	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1991=100		111,4	112,7	113,2	113,1	112,8	114,7r	115,6r	115,7	115,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	107,1	107,4	107,5	107,1	106,8	109,3r	109,2r	108,6	108,6
Bekleidung, Schuhe	1991=100	107,7	108,7	108,7	108,7	108,9	109,2	109,1	109,1	109,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	113,7	115,2	115,4	115,4	115,7	117,7	117,8	118,0	117,9
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	116,4	119,0	119,4	119,4	119,4	121,7	121,9	121,9	121,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	102,8	99,8	99,2	99,2	101,0	101,6	101,4	102,6	102,1
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	108,1	109,0	109,0	109,0	109,0	109,9	109,8	109,7	109,8
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	113,1	114,8	115,3	115,3	115,2	117,9	130,9	130,9	130,9
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	113,4	116,6	116,7	116,5	117,1	117,1	117,4	118,6	118,4
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	109,9	111,0	110,8	110,9	110,9	115,6	115,5	115,6	115,5
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	123,8	123,9	131,4	131,4	124,9	126,9	135,0	134,4	127,8
* Preisindex für Wohngebäude²⁹⁾	1991=100	114,8	116,0	.	116,1	.	.	.	116,3	.
Löhne und Gehälter³⁰⁾										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		4 447	4 446	4 419	.	.	.	4 490	.	.
* männliche Arbeiter	DM	4 595	4 571	4 534	.	.	.	4 613	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4 800	4 761	4 674	.	.	.	4 786	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 163	3 257	3 255	.	.	.	3 329	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 072	3 183	3 156	.	.	.	3 208	.	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		25,82	26,84	26,75	.	.	.	27,09	.	.
* männliche Arbeiter	DM	26,51	27,49	27,38	.	.	.	27,75	.	.
darunter Facharbeiter	DM	27,40	28,35	28,16	.	.	.	28,61	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
* weibliche Arbeiter darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	19,41	20,39	20,23	.	.	.	20,65	.	.
	DM	18,87	20,03	19,76	.	.	.	20,07	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 907	6 052	6 038	.	.	.	6 116	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 245	5 417	5 421	.	.	.	5 511	.	.
* männlich	DM	6 027	6 200	6 188	.	.	.	6 281	.	.
* weiblich	DM	4 256	4 409	4 420	.	.	.	4 510	.	.
* technische Angestellte	DM	6 444	6 542	6 511	.	.	.	6 576	.	.
* männlich	DM	6 553	6 646	6 615	.	.	.	6 680	.	.
* weiblich	DM	4 202	4 424	4 452	.	.	.	4 513	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 310	4 189	4 212	.	.	.	4 318	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 284	4 180	4 195	.	.	.	4 311	.	.
* männlich	DM	4 992	5 023	5 050	.	.	.	5 085	.	.
* weiblich	DM	3 618	3 487	3 490	.	.	.	3 617	.	.

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30. Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	66 156	66 444	...	...	66 527	66 652	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 565	2 796	2 765	2 779	2 749	2 924	2 990	2 991	2 933
Männer	1 000	1 464	1 565	1 565	1 569	1 552	1 669	1 689	1 679	1 643
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 161	5 936	5 934	5 932	5 925	5 735	5 752	5 756	5 771
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	515	485	487	446	488	481	489	416	488
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 118	162 388	162 633	147 448	173 291	179 869	176 840	152 388	186 958
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,4	94,1	94,5	85,7	99,0	103,3	101,6	84,7	104,2
Kohlenbergbau	1991=100	82,4	76,6	73,9	71,9	74,4	75,7	76,3	71,3	70,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	98,8	97,2	98,5	91,7	101,7	107,1	106,9	93,5	108,1
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	91,7	94,0	93,8	80,9	101,4	109,1	104,1	81,2	106,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	83,0	83,3	78,1	64,2	88,6	89,5	84,2	55,0	92,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	93,8	92,1	94,2	89,6	94,1	91,4	93,1	83,7	94,9
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	4 429	3 993	3 899	3 870	3 923	4 012	4 087	3 666	3 751
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	16 138	15 603	14 098	13 625	14 234	14 048	14 209	13 530	14 017
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 479	3 293	3 032	3 231	3 352	3 788	3 726	3 565	3 873
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 657	2 279	2 194	2 218	2 274	2 519	2 569	2 445	2 570
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 953	2 838	2 710	2 886	3 015	3 296	3 083	3 133	3 448
Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau¹⁾										
Beschäftigte	1 000	968	893	911	912	910	820	817	855	857
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 117,3	3 814	4 129	3 982	3 807	3 522	3 721	3 616	3 668
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	96 901	86 510	104 606	89 977	102 596	94 094	95 724	78 707	99 605
für Wohnungsbau	1 000 Std.	39 866	36 306	44 314	36 887	43 279	39 988	39 981	32 575	42 719
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	30 478	26 297	30 636	27 833	29 846	27 152	28 007	23 862	28 687
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	105,4	97,3	118,0	101,9	116,7	109,2	111,3	88,7	112,4
Handel¹⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	51 818	55 755	56 074	50 045	55 304	64 274	65 758	57 476	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 350	5 648	5 803	5 305	5 458	6 205	6 013	5 555	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	44 650	47 123	48 081	41 132	46 073	53 150	54 688	47 693	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	59 489	64 326	67 296	58 354	63 818	77 382	78 701	65 957	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	55 511	59 039	62 582	52 621	57 880	70 286	72 221	59 440	...
Fertigwaren	Mio. DM	51 995	55 327	58 565	49 186	54 137	66 128	67 496	55 582	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101	102,3	102,6	96,6	97,6	100,2	103,2	91,8	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾⁴⁾	1991=100	91,6	91,1	93,5	92,3	91,3	93,1	92,4	93,5	94,2
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,7	103,1	103,0	103,0	103,2	104,2	104,3	104,6	104,6
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	115,4	115,3	.	115,4	.	.	.	114,9	.
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	112,5	114,1	114,6	114,5	114,4	116,1	116,6	116,8	116,5
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	108,6	109,6	110,2	109,6	109,1	112,0	111,8	111,3	111,2
Bekleidung, Schuhe	1991=100	108,4	109,3	109,1	109,2	109,4	109,7	109,6	109,7	109,8
Wohnungsmieten	1991=100	121,3	124,8	125,0	125,1	125,4	128,3	128,4	128,5	128,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	101,4	99,6	98,6	98,6	100,8	100,9	101,0	101,9	101,4
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,9	110,9	111,0	111,0	111,0	111,6	111,6	111,7	111,7
Geld und Kredit³⁾⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	264	276	262	262	263	269	270	269	267
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 021	3 242	3 054	3 067	3 078	3 215	3 211	3 221	3 216
Spareinlagen	Mrd. DM	1 046	1 143	1 091	1 094	1 097	1 151	1 149	1 149	1 149
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 369	3 624	3 472	3 489	3 509	3 725	3 731	3 746	3 768
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 068	1 149	1 120	1 119	1 117	1 176	1 200	1 212	1 203

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	63 738	62 231	54 194	56 177	69 422	71 942	55 593	52 600	71 236
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	1 166	968	-4 237	-3 036	8 712	6 001	-4 657	-3 247	8 282
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 552	19 767	19 188	20 728	18 918	19 667	19 385	20 753	19 289
Zölle	Mio. DM	589	549	515	541	540	527	574	605	588
Tabaksteuer	Mio. DM	1 716	1 736	1 764	1 820	1 835	1 751	2 626	994	1 774
Branntweinmonopol	Mio. DM	403	424	381	393	335	383	442	336	281

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. *) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

Konjunktur aktuell

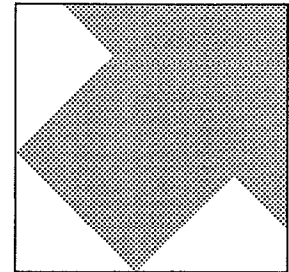
Conjoncture actuelle

Dezember · Décembre 1997

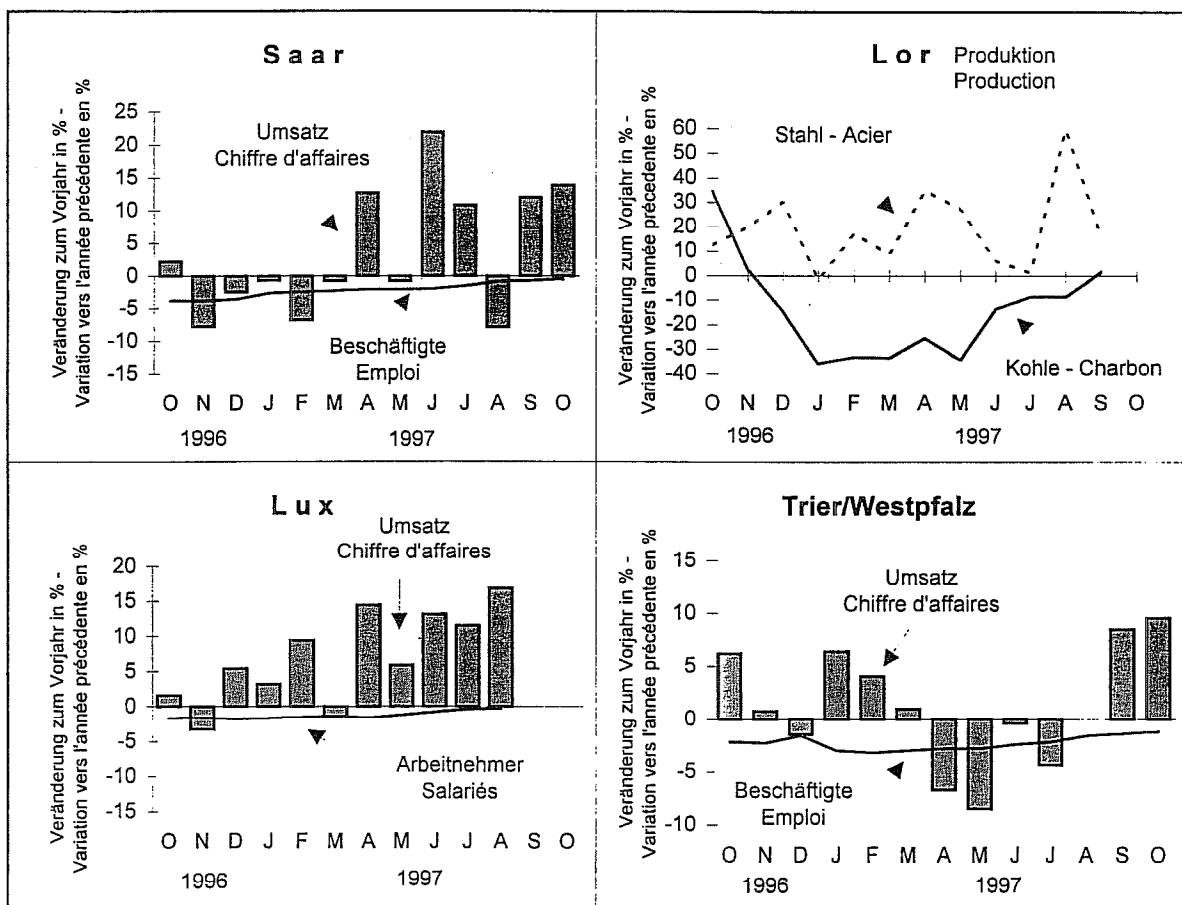
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

12. 12. 1997



Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur : Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

007/97/11/BER

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1996			1997									
	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
Saar													
Beschäftigte Emploi	-3,9	-3,9	-3,6	-2,7	-2,5	-2,3	-2,1	-2,1	-2,0	-1,5	-0,9	-0,7	-0,5
Umsatz - Chiffre d'affaires	2,2	-7,8	-2,5	-0,7	-6,8	-0,8	12,7	-0,8	21,9	10,8	-7,9	12,0	13,9
Lor													
Produktion von Production de Stahl Acier	12,7	19,8	30,3	-1,7	17,3	8,8	34,9	27,4	6,3	1,4	59,8	15,9	...
Kohle Charbon	34,6	2,6	-14,6	-35,9	-33,2	-33,6	-25,5	-34,4	-13,7	-8,7	-8,7	1,6	...
Lux													
Arbeitnehmer Salariés	-1,7	-1,6	-1,8	-1,7	-1,5	-1,4	-1,6	-1,2	-0,8	-0,4	-0,3	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	1,6	-3,3	5,4	3,2	9,4	-1,6	14,4	5,9	13,1	11,5	16,8	...	...
Trier/Westpfalz													
Beschäftigte Emploi	-2,2	-2,3	-1,6	-3,0	-3,2	-3,0	-2,8	-2,8	-2,4	-2,2	-1,6	-1,4	-1,2
Umsatz - Chiffre d'affaires	6,2	0,8	-1,5	6,4	4,1	1,0	-6,7	-8,5	-0,4	-4,4	0,0	8,5	9,6

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Dezember 1997

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. Dezember 1996	A VI 5 - vj 4/96	Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 3. Quartal 1997	E IV 2/E IV 3 - vj 3/97
Einpendler aus Frankreich und Luxemburg ins Saarland am 30. Juni 1996	A VI 5 -S/1996	Fremdenverkehr im September 1997	G IV 1 - m 9/97
Lehrernachwuchs 1997	B III 2 - j 1997	Straßenverkehrsunfälle im August 1997	H I 1 - m 8/97
Schlachtungen und Fleischanfall im 3. Vierteljahr 1997	C III 2 - vj 3/97	Preisindex für die Lebenshaltung November 1997	M I 2 - m 11/97
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Oktober 1997	E I 1 - m 10/97	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis September 1997	Z 1 - m 9/97
Baugewerbe im September 1997	E II 1/E III 1 - m 9/97	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Oktober 1997	Z 1 - m 10/97
		Konjunktur aktuell Dezember 1997	KÄ - 12